

Einleitung

In der letzten Zeit habe ich mich viel mit der nahe liegenden Frage beschäftigt, wo die Dinge/Konsumgüter, die wir benutzen herkommen und wo sie hingehen und wie die Systeme, in die wir eingebunden sind in etwa funktionieren. Wie immer, wenn ich versuche mich zu orientieren, schreibe ich Zusammenfassungen. Da vieles für mich doch sehr überraschend und auch schockierend war, möchte ich dieses Mal die Zusammenfassung (→ siehe Anhang!!!!) an euch weiterleiten. Vielleicht ist das alles für Euch nicht neu, aber ich kann schon sagen, dass sich mein Weltbild ziemlich verändert hat: Ich verursache Dinge, die ich überhaupt nicht verursachen will und bin gleichzeitig Spielball von Systemen, die negative Einflüsse auf mich und andere ausüben.

Und obwohl ich mich mit diesen Fragen durchaus schon vorher beschäftigt habe, kann ich sagen, dass ich von vielen Zusammenhängen, die mich eigentlich täglich betreffen kaum Ahnung hatte, was wiederum kein Zufall ist:

Unser Weltbild entwickelt sich meist zum großen Teil durch das, was wir in den Medien und auch in der Werbung sehen. So bildet sich unsere Normalität. Eine Normalität, die durch viele sehr mächtige Interessensgruppen geformt und manipuliert wird. Für diese Manipulation werden Unsummen an Geld ausgegeben, z.B. in Form von Lobbyarbeit, Werbung, Bestechung usw..

Aber was sind die Realitäten hinter dieser Normalität? Scobel (ein Moderator in 3Sat) hat das Bild des Sciencefictions Matrix verwendet: Also was ist die Matrix hinter unserer Normalität? Wir leben in einem illusionären Bild einer realen Welt. Oder wie ein Schriftsteller mal sagte: Die Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. Oder wie ich mal gelesen habe: „Was denkt ihr was hier los ist, wenn mehr wüssten was hier los ist.“

Das Problem ist, dass keiner Interesse hat, auf die Realitäten hinter unserer Normalität zu schauen. Die Firmen haben kein Interesse offenzulegen, dass das System auch oder zumindest teilweise auf menschenverachtender Ausbeutung basiert, die Politiker nicht (natürlich auch durch die gute Lobbyarbeit der Firmen) und wir nicht, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, um uns nicht schlecht zu fühlen, und um nichts ändern zu müssen.

Und außerdem mögen wir natürlich unsere Normalität und sind auch ganz sicher, dass die Dinge so sind wie wir denken. Hierzu finde ich ein Zitat von Mark Twain treffend: „Was uns Probleme macht sind nicht die Dinge, die wir nicht wissen, sondern das, was wir mit Sicherheit wissen, was aber in Wahrheit falsch ist.“

Aber wenn man seine Entscheidungen auf Grundlage falscher, bzw. verfälschter Informationen trifft, kann man für sich und andere keine adäquaten Entscheidungen fällen. Und das kann dementsprechend für einen selbst und andere ungute Folgen haben.

Und wie Al Gore einmal sagte: Das Falsche bleibt falsch, auch wenn es alle machen. Das Richtige bleibt richtig, auch wenn es keiner macht.

Sogenanntes positives Denken, bzw. schlimme Dinge nicht sehen zu wollen oder zu verdrängen kann negative Folgen haben, da es einen Teil des Lebens ausblendet und man auf diesen deswegen nicht mehr adäquat reagieren kann. Es ist also wichtig, sowohl das halb volle Glas als auch das halb leere Glas zu sehen.

Adäquate Entscheidungen zu fällen, beginnt z.B. schon beim Einkaufen. Mit jedem Einkauf und allem was wir essen stimmen wir ab. Geld ist ein soziales Gestaltungsmittel.

Ghandi sagte: „Sei der Wandel, den Du in der Welt sehen willst.

Viele Dinge haben sich schon zum Positiven verändert. Immer mehr Firmen legen Wert auf faire Arbeitsbedingungen, es zeichnet sich entgegen eines massiven Lobbywiderstands eine Energiewende ab, immer mehr Menschen kaufen Bio-Produkte, die Ozonschicht wird wieder dicker, es werden neue Recyclingmethoden entwickelt usw.....

Aber auch wenn es sehr viele gute Entwicklungen, Erfindungen etc. auf der Welt gibt und ich durchaus auch optimistisch eingestellt bin, leben wir, die Menschen in den sogenannten entwickelten Ländern, zurzeit auf Kosten anderer, auf Kosten der Umwelt und auf Kosten unserer Nachkommen. Und dies zieht mehrere ernste globale Gefahren nach sich und ist einfach völlig daneben. Andererseits leben die sehr Reichen und Reichen der Welt auf unsere Kosten.

Wenn kein großer Leidensdruck vorhanden ist, ändert sich oft wenig. Im Moment geht es den Deutschen vergleichsweise gut, aber das kann sich schnell ändern. Noch 1998 war Deutschland der „kranke Mann Europas“. Und auch das Emblem „made in Germany“ wurde eigentlich mal in England eingeführt, um die minderwertige deutsche Ware für den Verbraucher zu kennzeichnen. Die Dinge können sich schnell ändern, aber wir haben Einfluss darauf und sind auch mit dafür verantwortlich.

Die Zusammenfassung im Anhang gliedert sich in zwei Teile:

→ Der Erste Teil beschreibt alle möglichen Konsumgüter, wo sie herkommen, wo sie hingehen, was daran zu kritisieren ist und was man besser machen könnte, sowie Links zu Alternativen. Dazu kann man im Dokument einfach einen Suchbegriff, wie z.B. Schokolade, Kleidung, Sand, Metall, Wasser, Fisch, Daunen oder Papier usw. eingeben (Siehe Inhaltsverzeichnis im Anhang).

→ Der Zweite Teil beschreibt die allgemeine Entwicklung der letzten Jahrzehnte (Bevölkerungsentwicklung, Vermögensverteilung in Deutschland, Machtverteilung, Neo-Liberalismus und Privatisierung, Steueroasen, Ressourcen-Knappheit, der ökologische Fußabdruck).

😊 Wer möchte, kann die Mail weiterleiten.

Folgende Quellen habe ich benutzt:

● **DVD's (diese können auch bei mir geliehen werden):**

☺ **Home.** Film von Yann Arthus Bertrand der auch die recht bekannten Bücher mit Fotos der Erde von oben veröffentlicht hat. Ist ein Film mit superschönen Bildern & Musik (von Armand Amar) der auf nicht aufdringliche Weise Probleme des globalen Systems schildert. Eignet sich super als Einstiegs-Film in die Thematik.

☺ **Eine unbequeme Wahrheit** von Al Gore (Von Al Gore, 45. Vizepräsident der USA unter Clinton und Friedensnobelpreisträger, der Film ist mit dem Oscar ausgezeichnet). DVD über CO2 und Klimaerwärmung.

☺ **Food, inc., was essen wir wirklich. Oscar Nominierung Bester Dokumentarfilm.**

☺ **We feed the world-Essen global** (ausgewählt und präsentiert von Zeitschrift Spiegel Kultur)

☺ **Blaues Gold, die Kriege der Zukunft ,** Film über Wasser basiert auf dem Bestseller „Blaues Gold- Das globale Geschäft mit dem Wasser“ von Maude Barlow und Tony Clarke.

☺ **Taste the waste. Film über Nahrungsvernichtung, Umweltmedienpreis 2011,**

☺ **Monsanto, mit Gift und Genen.** Film über die Firma Monsanto dem Hauptproduzenten Von gentechnisch veränderten Organismen. (Von Arte-Edition).

☺ **Inside Job** (Oscar Gewinner besten Dokumentarfilm), in dem Film werden die Hintergründe der globalen Finanzkrise beleuchtet.

☺ **Let's make money. Was macht die Bank mit unserem Geld?**

☺ **Der große Ausverkauf** (aus meiner Sicht nicht so guter Dokumentarfilm über die Privatisierung)

● **Filme:**

► Dokumentation über Konservierungsmethoden: <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=29576>

► Talkshow mit Scobel über Nahrungsmittelindustrie: <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=29697>

► Plastic Planet: Dokumentation über Plastik und die Umweltfolgen. Der Film hat das Prädikat „besonders wertvoll“ der deutschen Film und Medienwertung (FMW).

► Machtfaktor Erde (Dokumentation ARD, Klaus Kleber):

http://www.youtube.com/results?search_query=machtfaktor+erde+claus+kleber&oq=machtfaktor&aq=5&aqi=g7&aql=&gs_sm=1&gs_upl=775139551019302110110101515101282193311.2.21510

● Bücher (diese können auch bei mir geliehen werden):

☯ **Fair einkaufen- aber wie** von Martina Hahn und Frank Herrmann

☯ Shopping hilft die Welt verbessern von Fred Grimm

☯ Tu was! vom Greenpeace Magazin

☯ 50 einfache Dinge die Sie tun können um die Welt zu retten und wie Sie dabei Geld sparen. Von Andreas Schlumberger. Vorwort Ernst Ulrich von Weizsäcker.

☯ **Empört Euch** von Stephane Hessel, (hat er jetzt mit 93 geschrieben, war 1945 Vertreter Frankreichs in den Vereinten Nationen)

☯ **Engagiert Euch** von Stephane Hessel

Sowie zahlreiche Zeitschriften, Artikel, Webseiten (z.B. Wikipedia), Blogs etc. auf die auch teilweise im Verlauf verwiesen wird.

Inhaltsverzeichnis

Teil I: spezieller Teil				Teil II: allgemeiner Teil	
Nahrung	S. 6	Waschmittel	S. 23	Bevölkerungsentwicklung	S. 1 (37)
Der Preis des Essens	S. 8	Blumen	S. 23	Vermögensverteilung in Deutschland	S. 2(38)
Saatgut/Gentechnik	S. 9	Stahl (Autos, Häuser)	S. 23	Die Macht- & Geldverteilung	S. 3 (39)
Bananen	S. 12	Gold/Edelsteine	S. 24	Methoden und Instrumente die zur gegenwärtigen Vermögens- & Machtverteilung führten:	S. 6(42)
Eier	S. 12	Gummi	S. 24	1.) Lobbyismus	S. 6 (42)
Hühner	S. 12	Holz	S. 24	2.) Organisationen	S. 8 (44)
Fisch	S. 12	Papier	S. 24	3.) Neo- Liberalismus und Privatisierung	S. 9 (45)
Fleisch	S. 13	Stein	S. 24	4.) Steueroasen	S.11 (47)
Kaffee	S. 16	Sand	S. 25	5.) Das Geldsystem	S.12 (48)
Orangensaft	S. 16	Strom	S. 26	6.) Öffentliche Desinformation & Statistiken	S.14 (50)
Reis	S. 16	Reisen	S. 27	7.) Sonstiges	S.14 (50)
Schokolade	S. 16	Banken/Geldanlage	S. 27	Die Folgen des gegenwärtigen Systems:	S.16 (52)
				1.) Immobilienblase USA	S.17 (52)
Wasser	S. 17	CO2	S. 28	2-Credit default swaps	S.17 (52)
		Plastik	S. 30	3.) Die amerikanische Subprime Krise	S.17 (52)
Kleidung	S. 20	Elektronik	S. 32	4.) Die Ressourcenknappheit	S.19 (55)
Baumwolle	S. 22			Alternativen	S.21 (57)
Daunen	S. 23	Elektroschrott	S. 33	1.) Nachhaltigkeit	S.21 (57)
Schuhe	S. 23	Müll	S. 34	2.Siegel	S.22 (58)
				3.) Politisches Engagement	S.22 (58)

Teil I = spezieller Teil

Nahrung



Siehe auch:

☺ **Food, inc., was essen wir wirklich. Oscar Nominierung Bester Dokumentarfilm.**

☺ **We feed the world-Essen global** (ausgewählt und präsentiert von Zeitschrift Spiegel Kultur),

► Dokumentation über Konservierungsmethoden: <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=29576>;

► Talkshow mit Scobel über Nahrungsmittelindustrie: <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=29697>

In den letzten 25 Jahren hat sich mehr geändert als tausende Jahre zuvor.

Die ländliche Idylle der Farmer und Bauern in der Werbung sind weitgehend nur noch Illusionen. Die Realität sind Fleischfabriken, bzw. Nahrungsmittelfabriken. Diese Industrie will nicht, dass wir wissen, wo unser Essen herkommt und zahlt sehr viel Geld für diese mutwillige Verheimlichung. Desinformation als Prinzip. Diese Kunstwelt der Lebensmittelkonzerne entsteht durch enge Zusammenarbeit von Chemie und Pharmakonzernen, Industrie, zum Teil gesponserten Ernährungsberatern und der Politik. 75% der Lebensmittel der großen Lebensmittelketten werden industriell hergestellt. Dies ist genauso High Tech wie andere Industriezweige. Die Anforderungen der Industrie an Verarbeitbarkeit, Haltbarkeit etc. sind natürlich deutlich höher als bei nicht industrieller Nahrung, weswegen zahlreiche entsprechende Stoffe zugesetzt werden müssen. Die Zutaten kommen oft aus der ganzen Welt von zahlreichen Zulieferern, so dass die Firmen im Endeffekt oft kaum wissen, was wirklich in ihren Produkten drin ist. Dies liegt auch daran, dass manches Betriebsgeheimnis der zuliefernden Firmen ist.

Wenige multinationale Konzerne bestimmen diese Nahrungsproduktion vom Saatgut bis Supermarkt, z.B. Nestle, Metro, Aldi, Lidl. Sie bestimmen, was wir wissen dürfen. In Amerika kontrollieren die vier größten Fleischfirmen 80% des Marktes. In den gesamten USA gibt es nur noch 13 Schlachthöfe.

Die Ordnungsbehörden werden immer wieder von den Firmen kontrolliert, welche sie eigentlich überwachen sollten. Mitarbeiter der Firmen arbeiten später bei den Behörden und Mitarbeiter der Behörden bei den Firmen. Lobbyarbeit und Geldgeschenke tun das Übrige.

Trotz der Vielfalt im Supermarkt lässt sich diese oft auf weniger Rohstoffe zurückführen. Mais und Soja ist z.B. in 90% der Produkte direkt oder indirekt (über die Fütterung von Tieren) enthalten. 30% der Fläche der USA ist mit Mais bebaut.

Auch der Geschmack kommt eher aus den über 2000 verschiedenen künstlich hergestellten Aromastoffen und durch Geschmacksverstärker. Die Farbe oft durch Farbstoffe, wie z.B. braun eingefärbtes Brot, damit es nach Vollkorn aussieht, oder braune Farbe im Balsamikoessig, da langes Lagern zu teuer ist. Zuchtlachs ist rot dank Farbstoff im Fischfutter. Somit kann man minderwertige Produkte besser erscheinen lassen.

Beispiele:

Münchener Weisswurst: Darm aus China, Kalbsfleisch aus Fleischfabriken in Ungarn, Schweinefleisch aus Polen und Petersilie aus Südafrika, sowie Geschmacksverstärker und Aromen wie z.B. Zitronensäure aus transgenen Schimmelpilzen, etc.

Erdbeerjoghurt: meist nur ½ Erdbeere pro Becher, Geschmack durch Aromastoff aus einem Holzpilz.

Brötchen und Brot: meist Tiefkühlrohlinge aus Fabriken Asiens und Europas. Damit der Teig fabrikverarbeitbar wird, werden entsprechende Stoffe zugesetzt, die dann mit Aromen für den Geschmack von „frischen“ Backwaren wieder überdeckt werden. Ein Bestandteil wird auf menschlichen Haaren hergestellt (diese sind meist aus China).

Fleisch: mit Hilfe von Enzymen werden aus minderwertigen Fleischresten Schinken und Schnitzel zusammengeklebt.

Analogkäse: billige Pflanzenstoffe, Aroma- und Farbstoffe, - ist aber zumindest cholesterinarm.

Der Organismus reagiert mit Übergewicht und Krankheit.

Z.B. führt die kalorienreiche und fettreiche Kost, angefeuert durch Geschmacksverstärker, zu Übergewicht mit Diabetes, Herzinfarkt, Schlaganfall und entsprechenden Kosten für die Gemeinschaft. In China konnte man einen Anstieg der Diabetesrate in der Nähe von Mc Donalds Filialen beobachten.

Weiterhin steigt die Rate der Allergiker, z.B. durch Sulfide in der Nahrung oder einfach durch die enorm gestiegenen Zahl der Zusatzstoffe gegen die man natürlich auch allergisch sein kann.

Auch die Rate der Menschen mit Reizdarm oder Reizmagen steigt ständig.

In Deutschland sind die jährlichen Ausgaben der Werbung für Süßes 722,8 Millionen Euro. Hundert mal mehr als für Obst und Gemüse, da die Gewinnmarge bei Obst und Gemüse < 5 % ist, bei Süßem aber > 15%. Schon Kinder werden mit bis zu 40.000 TV Werbespots (nach Angaben der Gesellschaft für Kinder & Jugendmedizin) überflutet.

Dies ist meinerseits nicht in erster Linie ein Statement gegen die industrielle Nahrungsmittelproduktion, sondern gegen die Desinformation. Würde jeder über die wirkliche Produktion, Inhaltstoffe etc. informiert, würde die Wahl zwischen industrieller Nahrung und „normaler“ Nahrung im einen oder anderen Fall sicher anders ausfallen.

Alternative:

Möglichst wenig weiterverarbeitete Nahrungsmittel essen, mindestens Bio-Siegel-Qualität, Nahrung von lokalen Bauern, bei denen man sich ggf. die Herstellung selber angeschaut hat.

Der Preis des Essens



Bio-Nahrungsmittel sind zwar teurer, da aber in der Regel Biohaushalte weniger Alkohol, Fleisch und Süßigkeiten kaufen sind die Kosten für die Nahrung nach Studien der Uni Stuttgart- Hohenheim und Öko-Institut Freiburg gleich bis geringer. Der Bio-Landbau kommt mit 2/3 weniger Primärenergie aus, verursacht um die Hälfte weniger Klimagase, stoppt Bodenerosionen, etc.

1962 hat ein Haushalt ca. 37% seines Gesamtbudgets für Essen ausgegeben, heute 14-16%, 1950 waren es 50%. Kaum einer gibt in Europa so wenig Geld aus fürs Essen wie die Deutschen. Der Preisdruck zwingt die Produzenten zur unmenschlichen Massenproduktion, was die Bauern oft selber nicht gut finden.

Aber unser billiges Essen hat seinen Preis:

- lange Transportwege mit -CO₂-Produktion und Klimawandel.
- die Straßenschäden durch Güterverkehr liegen im 2-stelligen Milliardenbereich und werden vom Steuerzahler gezahlt.
- Dumpinglöhne der Bauern hier und anderswo, sklavenähnliche Menschenhaltung in Schwellenländern und 3-te Welt Ländern etc.
- Verwendung von hier verbotenen Pestiziden (z.B. DDT, Paraquat), die hier aber produziert werden, im Ausland (3-te Welt) benutzt und zu uns mit dem Essen zurückkommen.
- wir finanzieren die Folgen der konventioneller Landwirtschaft: ruinierte Böden, verseuchtes Grundwasser, zerstörte Ökosysteme, Klimawandel durch unsere Steuern (bzw. auch auf Kosten der Nachkommen), ohne dass dies auf den Preisschildern der Supermärkte auftaucht! Ebenso tauchen bei den Preisen nicht die Kosten auf, die durch Erkrankungen wegen Fehlernährung verursacht sind wie z.B. Diabetes, Herzinfarkte, Schlaganfälle. Wir sind während der Evolution programmiert Süßes und Fett zu essen, weil dies immer rar war und die Industrie gibt es uns nun im Überfluss. Weiterhin wird die Landwirtschaft ja massiv subventioniert,- mit Steuergeldern, die auch nicht auf den Preisschildern erscheinen. Die Subventionen landen aber nicht bei den Bauern, denn die verdienen weniger als früher (alle 3 Minuten muss in Europa ein Hof aufgegeben werde), sondern bei großen Firmen wie Nestle (Jahresgewinn knapp 5 Milliarden Euro). Das Landwirtschaftsministerium hält jedoch geheim, *wer* mit den Steuergeldern subventioniert wird! Es ist somit eine Subventionierung der globalen Lebensmittelindustrie und ihrer Interessen.
- Die Folgen des BSE-Skandals, EHEC, chronischer Botulismus, MRSA, ESBL und anderer gefährlicher Keime wurden/werden natürlich auch durch Steuergelder bezahlt.
- Wir zahlen auch die 40% der Nahrungsmittel, die entlang der Erzeuger- und Handelsketten und bei uns zuhause weggeworfen werden. Würde hier auf mehr Effizienz geachtet werden, könnten die Preise auch sinken.
- Weiterhin werden mit hohen Zöllen und Importauflagen die europäischen Märkte von Produkten aus z.B. Afrika und Südamerika geschützt und gleichzeitig werden unsere billigen subventionierten Produkte in die Märkte der Entwicklungsländern gepumpt, so dass diese nicht mit den Preisen mithalten können und deren Lebensgrundlage entzogen wird. Die Subvention für Europäische Produkte beträgt täglich eine Milliarde Dollar! Im Senegal z.B. kostet dadurch europäisches Obst und Gemüse nur 1/3 der dort einheimischen Ware. Ein Kampf, den die Bauern in den

Entwicklungsländern nicht gewinnen können. Durch diese Subventionen wird die Agrarwirtschaft in der südlichen Hemisphäre zerstört- in Ländern, die oft nur von Agrarwirtschaft leben. Die weltweite Zahl der Hungertode steigt ständig. Die Menschen wandern dann unter Lebensgefahr aus, um dann unter Umständen, wenn sie Glück haben, zu niedrigsten Löhnen in europäischen Agrarbetrieben (z.B. in Spanien) zu arbeiten. Hinzu kommt, dass mit den Spekulationen an den Terminmärkten die Preise für Nahrungsmittel künstlich nach oben getrieben werden, um den Profit zu maximieren.

☺ **Fazit:** Mindestens Bio-Siegel-Essen und bewusste Ernährung ist in der Gesamtheit gesehen billiger, ethischer und *effektiver*: Es gibt weltweit zahlreiche Studien, die zeigen, dass nachhaltige, ökologische Anbausysteme von Kleinbauern effektiver sind als industrielle Nahrungsmittelproduktion mit riesigen Monokulturen.

Saatgut/ Gentechnik



☺ **Siehe auch: Film Monsanto, mit Gift und Genen.** Film über die Firma Monsanto, dem Hauptproduzenten von gentechnisch veränderten Organismen. (Von Arte-Edition).

Wie wichtig das Saatgut ist, hat der ehemalige US-Außenminister und Friedensnobelpreisträger Henry Kissinger einmal auf den Punkt gebracht: „Wer das Saatgut kontrolliert, beherrscht die Welt“. Der Handel mit Saatgut ist ein weltweiter Schlüsselmarkt der Zukunft.

Zehn Unternehmen kontrollieren 73% des Weltmarkts. Monsanto alleine kontrolliert 27%. Monsanto gab den Werbeslogan heraus: „No food we don't own.“ Der Slogan der Gegenbewegung lautet: No food shall be grown that public don't own.

Die Abhängigkeit der Gärtner und Bauern weltweit wächst, die genetische Artenvielfalt schrumpft. Durch die riesigen Monokulturen steigt die Anfälligkeit der Ernte. Z.B. durch Ug99, eine Variante des Schwarzrostpilzes, welcher das in Weizen eingezüchtete Resistenz-Gen Sr31 geknackt hat und jetzt auf dem Vormarsch ist. Der Pilz kann zum Verlust der ganzen Ernte führen.

Hybridsamen sind ab 1980 patentierbar. Weiterhin sind sie meist Einwegprodukte, man kann also Samen in Früchten von Hybridsamen meist nicht wieder aussähen. Also müssen die Bauern jedes Jahr Saatgut kaufen und die Patentrechte werden von den Firmen in vielen Ländern sehr aktiv geschützt, indem sie die Gebühren konsequent eintreiben und wer nicht zahlen kann, wird verklagt, was oft mit einem Konkurs des Bauern endet. In manchen armen Ländern wurde das Hybridsaatgut einige Jahre subventioniert oder billig abgegeben, bis die Bauern keine Samen ihrer natürlichen Sorten mehr hatten, und dann wurden die Hybridsamen nicht mehr subventioniert. Somit gibt es erstens nicht mehr die natürlichen Sorten und zweitens sind die Bauern vom Kauf der teuren Hybridsamen abhängig.

Gentechnisch veränderte Organismen (GVO's):

2008 war in der USA 90% des Saatgutes von **Monsanto**. Auch weltweit sind 90% der gentechnisch veränderten Organismen (GVO's) von Monsanto. Spricht man also über GVOs spricht man über Monsanto. Die Hauptprodukte sind Genmais & Gensoja: diese enthalten ein Stück Bakterien-Gen und sind dadurch gegen das von Monsanto produzierte Unkrautvernichtungsmittel **Roundup** resistent. Roundup (Glyphosat) ist das weltweit am häufigsten eingesetzte Pflanzenschutzmittel (siehe auch: <http://de.wikipedia.org/wiki/Roundup>).

Monsanto hat auch schon in der Vergangenheit negative Schlagzeilen gemacht:

--Monsanto stellte **PCB** her, was giftig und krebserregend ist und in Zwischenzeit über die ganze Welt verbreitet ist, d.h. es ist auch in Pinguinen und Eisbären zu finden (http://de.wikipedia.org/wiki/Polychlorierte_Biphenyle). In Alabama, eine der Produktionsstätten von PCB, kam es zu schweren Gesundheitsschäden und vielen Krebsfällen. Obwohl der Firma die schädigende Wirkung nachweislich bereits bekannt war, setzten sie ihre Arbeiter der Gefahr aus- mit entsprechendem Anstieg der Krebsrate. Die Firma musste gerichtlich gezwungen werden die Unterlagen offen zu legen. In diesen stand wörtlich, dass der Grund eine Verseuchung der umliegenden Dörfer zuzulassen war, "dass sie es sich nicht leisten konnten nur einen Dollar zu verlieren". Sie wurden zu 700 Mill. Dollar Schadensersatz verklagt, was verglichen mit dem Gewinn wenig ist, Führungskräfte wurden nicht belangt. Somit hatte sich dieses Vorgehen für die Firma sehr gelohnt.

--Auch **Agent Orange** (Dioxin) wurde von Monsanto hergestellt. Heute ist bewiesen, dass Monsanto Studien manipuliert hat, um zu beweisen, dass Dioxin kein Krebs auslöst (was es aber tut) damit sie an die Kriegsveteranen kein Geld zahlen müssen.

Normalerweise wird ein neues Produkt in Amerika von der **FDA** getestet (= behördliche Lebensmittelüberwachung). Der Test/die Studien zu den GVO's ergab die „substantielle Äquivalenz“ zu nicht gentechnisch verändertem Saatgut, d.h. Genmais und normaler Mais sind gleich. Also gab es somit keine Unbedenklichkeitskontrollen, wie sie z.B. bei Einführung von Zusatzstoffen nötig sind. Der damals dafür unter Clinton zuständige Politiker gibt inzwischen zu, dass es eine *politische* Entscheidung war GVOs zuzulassen und er sich nicht gegen die Lobby durchsetzen konnte. Es gab einen regen Wechsel von Politikern und Wissenschaftlern, die mal bei Monsanto arbeiteten und mal bei der FDA oder in der Politik. Also zwischen Monsanto und denen die eigentlich Monsanto kontrollieren sollten. Bei der FDA gab es zunächst viele Wissenschaftler, die aufgrund der Studien starke Bedenken gegen GVOs hatten, die wurden nur seltsamer Weise entlassen. Die Daten der Hauptstudie zur substantiellen Äquivalenz stellt Monsanto bis heute nicht öffentlich zur Verfügung - die werden schon wissen warum.

Bezüglich des Unkrautvernichtungsmittels **Roundup** wurde die Firma in Frankreich wegen betrügerischer Werbung verurteilt, da sie es als biologisch abbaubar bewarben. Es gibt wissenschaftliche Studien, die nahe legen, dass Roundup zur Krebsentstehung beitragen könnte. Die Wissenschaftler wurden unter Druck gesetzt ihre Daten nicht zu veröffentlichen! Durch den massiven Einsatz von Roundup gibt es immer mehr Unkräuter die gegen dieses und andere Unkrautvernichtungsmittel resistent sind, sogenannte **Superunkräuter**. Aus diesen Gründen werden inzwischen in GVO- Feldern doppelt so viele Herbizide eingesetzt wie im normalen Anbau. Dabei hatte Monsanto versprochen, dass der Einsatz derselben durch die GVOS deutlich reduziert werden würde. Aber genau Monsanto verdient natürlich jetzt auch daran, dass das Gegenteil der Fall ist. Immer mehr Studien deuten auf eine gesundheitsschädliche Wirkung hin: Kopf- & Gehirneffekte, erhöhtes Risiko später Fehlgeburten, etc..

Die GVO's haben sich rasant verbreitet. In 10 Jahren (bis 2007) wurden 100 Millionen Hektar mit GVOs bepflanzt, v.a. in Nord- und Südamerika, Asien,

Australien. 70% davon sind GVO's die gegen Roundup resistent sind und 30% GVO's die gegen ein Insektenvernichtungsmittel resistent sind.

Ein weiteres Problem ist die **transgene Verunreinigung**: selbst in abgelegenen Gebieten, in welchen die GVOs nicht angebaut werden, haben sich die GVO-Gene bereits eingekreuzt, was immer wieder zu ungewöhnlichen und absurden Pflanzenwuchsformen führt.

Das Saatgut zu beherrschen ist ein wirkungsvolles Mittel die Völker zu beherrschen. Die Ausbreitung ihres Saatgutes hat die Firma aggressiv forciert:

--In Amerika: Hier gibt es ein Verbot GVO- Saatgut aufzubewahren, was durch Monsanto -Detektive kontrolliert wird. Versucht man einfach normales Saatgut anzubauen, hat man das Problem, dass die Pollen von GVO- Saatgut von anderen Bauern auf den eigenen Acker fliegen und die eigenen Pflanzen befruchten. Dann verklagt Monsanto die Bauern. Kein Bauer kann im Rechtsstreit gegen diese Firma gewinnen. Die Waage von Justitia schlägt zu der Seite aus auf der mehr Geld liegt.

--In Indien bekommen die Bauern fast nur noch GVO –Baumwoll-Saatgut. Der Ertrag ist nicht viel höher, es muss aber mehr gedüngt werden und sie sind für andere Schädlinge anfälliger. Da der Preis 4 x höher ist als normales Baumwoll-Saatgut ist die Verarmung & Suizidrate der Bauern nach oben geschneilt.

--In Paraguay waren GVOs zunächst illegal. Trotzdem tauchten sie an immer mehr Stellen auf. Man nimmt an, dass Monsanto Saatgut illegal importierte. Am Ende war die Regierung gezwungen GVOs zu legalisieren. Die großen GVO Felder führen zur zunehmenden Verarmung der Landbevölkerung, die Slums wachsen. Die Kleinbauern, die teilweise von GVO- Feldern umzingelt sind leiden an Vergiftungen durch z.B. Roundup.

--Die weltweite G8-Initiative: „Neue Allianz für Ernährungssicherung“ will gegen Hunger in Afrika vorgehen. Monsanto und andere Firmen, die an der Initiative beteiligt sind, fordern aber z.B. in Mosambik „die Verteilung von frei verfügbarem und nicht verbessertem Saatgut systematisch zu beenden und Regeln zu den Eigentumsrechten an Saatgut umzusetzen, die Privatinvestitionen in die Saatgutproduktion fördern.“

Sowohl Monsanto als auch andere Firmen versuchen Patente für alles wichtige Saatgut zu erlangen und diese mit allen Mitteln den Bauern der Welt zu verkaufen oder eben aufzuzwingen. Dies schreitet atemberaubend schnell voran. Wer die Macht über das Saatgut hat, hat die Macht über die Pflanzen und Lebensmittel und damit über die Völker. Dies kann man durchaus als eine Strategie der wirtschaftlichen Kriegsführung bezeichnen.

Unsere Rentenfonds, Banken und auch Kleinaktionäre investieren natürlich auch in diese Firmen.

In Europa ist Gen-Mais von Monsanto nicht zum Anbau, aber zur Verarbeitung in der Lebensmittelindustrie zugelassen. Er wird von der europäischen Lebensmittelindustrie aber wohl eher gemieden, da gentechnische Veränderungen extra ausgewiesen werden müssen und die Bevölkerung skeptisch ist. Die EU hat aber, z.B. den Gen-Mais 162 als Futter- und Lebensmittel vor kurzem zugelassen, d.h. die Importe aus Brasilien, USA und Kanada werden ansteigen.

In einer französischen Studie zeigten Ratten die Genmais oder das dazugehörige Spritzmittel erhielten mehr Tumore, Nieren- und Leberschäden und starben früher als die Vergleichsgruppe (9/2012). Sollte dies sich bestätigen wird sich Frankreich für ein Verbot auf europäischer Ebene einsetzen.

☺ Alternativen: möglichst GVO- arm/frei einkaufen, z.B. im Bioladen. Nicht in die entsprechenden Firmen investieren.

Bananen 	Oft Kinderarbeit, sehr niedrige Löhne. Verwendung von 50 kg Pestiziden pro Hektar, <i>soviel wie bei keinem anderen Lebensmittel</i>. Auch z.B. Paraquat wie z.B. in Ekuador (= größter Produzent) und Costa Rica. Paraquat ist in Europa verboten, wird aber in der Schweiz produziert und mit den Bananen kommt es wieder zu uns. Gewerkschaftsversuche der Angestellten enden meist mit deren Tod. Deutschland ist das Schlusslicht beim fairen Bananenhandel. ☹ Alternative: Fair trade Bananen.
Eier 	80% der deutschen Legehennen sehen <i>nie</i> das Tageslicht! Die männlichen Küken werden vergast oder gehäckselt, - ca. 40-50 Millionen männliche Küken/Jahr. Legehühner sterben nach max. 2 Jahren, normal 15-20 Jahre. Die Zuchtkäfige sind erbärmlich klein. 1870 legte ein Huhn 80 Eier/Jahr, 2013: 300/Jahr.
Hühner 	Vor 50 Jahren dauerte die Hühnerzucht mehr als doppelt so lange wie heute und die Hühner heute sind doppelt so schwer wie früher (1927: 1,05 kg in 105 Tagen, 1997: 2,00 kg in 37 Tagen). Die Tiere sehen in den meisten Farmen kein Sonnenlicht. Die Knochen und Organe können oft nicht schnell genug mitwachsen, was zu Knochenbrüchen und Versterben der Tiere führt. Sie haben das Gewicht eines Sumoringers mit den Knochen eines Kindes. Diese Massenproduktion kann man nicht als Tierhaltung bezeichnen, vielleicht eher als Qualzucht. Auch kranke Hühner landen, ebenso wie kranke Schweine und Rinder in den Schlachthäusern zur Verarbeitung. In Deutschland bekommen 96% der Masthühner Antibiotika. Multiresistente Keime auf dem Fleisch sind die Regel (MRSA und Keime mit ESBL). Im Amerika: Die Bauern sind von den Konzernen abhängig, die ihre Ware abnehmen und haben oft immense Schulden bei den Konzernen, die ihnen zuvor Kredite gegeben haben. ☹ Alternative: Bio-Eier und Hühner oder zumindest frei laufende Bodenhaltung. Gilt natürlich auch für Produkte aus Eiern.
Fisch 	In Deutschland 20% mehr Fischverbrauch als vor 10 Jahren. 80% importiert. 77% der Meere sind nahezu leer gefischt: 52% der Bestände an der Grenze, 18% überfischt, 7% erschöpft. Der Bestand der großen Fischarten ist in 50 Jahren um 90% eingebrochen. Folge: wachsender Hunger (Fisch ist für viele Hauptnahrungsmittel), Arbeitslosigkeit. Oft illegales Fischen weit draußen auf dem Meer mit riesigen Schiffen des industriellen Fischfangs. Dabei bis zu 50% sterbender Beifang (Jungfische, Wale, Delphine etc.), bei Seescholle, Krabben, Seezunge: 6 x soviel Beifang wie der eigentliche Fang. Für die keinen Fischer bleibt dann kaum noch Fisch übrig. Aquakulturen: jeder zweite Fisch kommt hierher. Aber es werden dafür ganze Küstenstriche zerstört, Mangrovenwälder abgeholzt, viele Antibiotika & Hormone verwendet und mit Fisch gefüttert, welcher wiederum nicht nachhaltig gefangen wurde. Normal 3 kg Futterfisch pro kg Fisch der gezüchtet wird, bei Tunfisch bis 22 kg/kg. Qualität: Fisch aus industriellem Fischfang ist von deutlich reduzierter Qualität im Vergleich zum Kutterfang kleiner Fischer. Der Grund ist, dass die Netze viel länger im Wasser sind und die Fische durch den hohen Druck der durch die großen Fischmassen bei riesigen Netzen entsteht schon eine Weile Tod sind, wenn sie auf das Schiff kommen. Weiterhin sind die Schiffe Wochen auf See. Die üblichen Qualitätskriterien wie rote Kiemen, ein Fisch der nicht schlapp herunterhängt wenn man ihn nur am Kopf hält etc. erfüllen diese Fische nicht. Oder wie die Fischer sagen: der ist nicht zum Essen, sondern zum verkaufen. Früher hätte man solchen Fisch nicht mehr gegessen.

	Die EU überwacht nun die Kutterfischer, wertet deren Fangstrategien aus und hat das Ziel dann weitgehend auf industriellen Fischfang umzustellen. ☹ Alternative: wenig Fisch essen, wenn dann Bio-Fisch aus Nachhaltiger Zucht oder Fang. Bei Greenpeace und Ökotest kann man sich Broschüren bestellen welcher Fisch o.k. ist. Anfang 2013 wurde eine Fischereireform vom EU-Parlament verabschiedet, die strengere Fangquoten (orientiert an der natürlichen Reproduktion der Fische) fordert und das ins Meer zurückwerfen von Beifang verbietet. Mal sehen was draus wird.
Fleisch 	Siehe auch: ☹ Food, inc., was essen wir wirklich. Oscar Nominierung Bester Dokumentarfilm. ☹ We feed the world-Essen global (ausgewählt und präsentiert von Zeitschrift Spiegel Kultur), ☹ Monsanto, mit Gift und Genen. (Von Arte-Edition). <u>Allgemein:</u> --Inder essen 5 kg Fleisch/Jahr, Chinesen 55 kg, Deutsche 60-88 kg (davon stammen 98% aus der Massentierhaltung), Amerikaner 123 kg/Jahr. . Im Fleischatlas des BUND ist berechnet, dass der Durchschnittsdeutsche in seinem Leben 4 Rinder, 46 Schweine und 945 Hühner isst. Der Bedarf steigt. Vor 50 Jahren wurden weltweit 6 Milliarden Hühnchen/Jahr gegessen, jetzt 46 Milliarden. Irgendwie kann der Fleischwahn für den Rest der Welt nicht gut sein. --Laut der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) dienen bereits 3/4 des globalen Ackerlandes in irgendeiner Weise der Tierfütterung. Dadurch werden andere Grundnahrungsmittel teurer, was zum Hunger in den armen Ländern beiträgt. --1,3 Milliarden Rinder bevölkern die Erde und grasen fast 1/4 der gesamten Landfläche des Planeten ab, allein die Rinderhaltung trägt fast soviel zum Treibhauseffekt bei wie der gesamte Autoverkehr. Für die Viehhaltung wird (Ur-) Wald gerodet, siehe unten. Für 1 kg Rindfleisch wird viel Wasser (ca. 16.700 Liter) und viel Futter benötigt. Ein Rind braucht z.B. in der USA 300 Liter Öl bis zur Schlachtung - zum Betrieb der damit verbundenen Maschinen. --Durch Urwaldzerstörung, Dünger auf Erdölbasis und Ausscheidung der Tiere wird der Klimawandel angefacht. Die Berechnungen/Schätzungen gehen davon aus, dass Fleisch zwischen 12% und 51% der globalen Treibhausgasemissionen ausmacht. Deutschland hat sich bei der Fleischproduktion im Billigsektor aufgestellt, d.h. es versucht möglichst billig zu produzieren. Dies schafft es unter anderem durch die ruinösen Preise für die Bauern und durch Lohndumping bei der Fleischverarbeitung. Hier existiert kein Mindestlohn. Arbeiter aus dem Osten werden mit falschen Versprechungen nach Deutschland gelockt, schaffen oft zu Preisen von unter 5 Euro/Stunde bis 16 Stunden täglich. Rechte haben sie wenig. Manchmal wird der Lohn nicht gezahlt und Gewalt angedroht oder angewandt. Die Lebensbedingungen sind menschenunwürdig. Organisiert wird das auch

durch z.B. Motorrad –Gangs wie die Hells Angels, siehe auch das Buch „Die Fleisch Maffia“ oder <http://video.google.com/videoplay?docid=8415540639031584966>. Insgesamt herrschen kriminelle Strukturen vor. Immer wieder kommt es zu **Gammelfleischskandalen**, bei denen altes Fleisch als noch haltbar etikettiert wird oder neuem zugemischt wird. Und so manches Fleisch, von dem man dachte es sei Rind, war wohl dann doch eher Pferd.

Weil Deutschland quasi das ist, was bei Elektronik und Kleidung China ist- nämlich billig- siedeln sich auch europäische Betriebe der Fleischverarbeitung bei uns an. Deutschland kommt bei der Billigproduktion immer mehr in Bedrängnis, weil es nicht mit USA, Brasilien und Kanada mithalten kann und auch im Innland die Nachfrage nach Qualitätsfleisch steigt. Skandinavische Länder, wie z.B. Dänemark haben sich eher im Qualitätssegment positioniert.

Futter für die Tiere:

--Das Hauptfutter ist, unnatürlicher Weise, **Soja und Mais** welches meist gentechnisch veränderter ist (siehe auch Saatgut/Gentechnik). Dafür werden z.B. in Brasilien Urwälder gerodet. In Brasilien wurde allein seit 1975 etwa die Fläche von Frankreich & Portugal gerodet mit allen Folgen für das ökologische Gleichgewicht wie Wasserhaushalt, fehlende CO₂-Elimination, Aussterben von Tierarten etc.... Die Bauern werden im Endeffekt enteignet und leben verarmt (in Paraguay z.B. habe 1% der Bevölkerung 80% des Landes). Sie trinken das Wasser der Bäche, die mit den Pestiziden und Insektiziden des Sojaanbaus verseucht sind und haben entsprechende Gesundheitsschäden. In Südamerika sterben zehntausende Menschen an Nierenversagen, welche vorher in Zuckerrohrplantagen gearbeitet haben, in denen Paraquat als Pestizid verwendet wurde. Die Pestizide, die verwendet werden sind in der EU oft verboten (z.B. DDT und Paraquat), werden aber in der EU produziert und ins Ausland verkauft, vergiften dort Menschen und Böden und kommen dann über das Soja wieder zurück zu uns als Viehfutter.

--Verarmte Bauern aus Mexiko flüchten oft in die USA, wo sie illegal und ohne Rechte in Fleischfabriken der Konzerne arbeiten, welche ihnen die Lebensgrundlage genommen haben. Weil sich Widerstand gegen die Einwanderer regt, wird jeden Tag eine feste Anzahl der illegalen Arbeiter festgenommen, die aber nur so hoch ist, dass es die Produktivität des Betriebes nicht gefährdet. Gegen die Firmen wird nicht vorgegangen.

--Große Teile des weltweiten Sojas und Getreides wird für Tierfutter verwendet. Das Futter, das für die Ernährung der Tiere gebraucht wird steht nicht mehr für die Ernährung der Menschen zur Verfügung.

--Der Transport des Futters produziert natürlich CO₂.

--Die Proteinkonzentrate, die dem Futter zugesetzt werden ruinieren deren Verdauung und Immunsystem. Deswegen landet ca. 1/3 der weltweiten **Antibiotika**produktion im Tierfutter. Zwar sind Antibiotika seit 2006 EU-weit als Leistungsförderer verboten, aber werden Studien zufolge noch in 77% der Betriebe in Deutschland eingesetzt. **Hormone** (in Europa verboten) werden außerhalb Europas auch zugesetzt.

	--Durch die Fütterung mit unnatürlichem Futter kommt es auch zur Fehlbesiedlung mit für den Verbraucher gefährlichen Keimen wie E. coli 0157H7 oder EHEC! Aber auch weitere Keime wie BSE oder heutzutage der chronische Botulismus (unklar, ob auf Mensch übertragbar) und Salmonellen vermehren sich durch die industrielle Fleischzucht. --Schweine werden in Fleischfabriken in 5 Monaten bis auf 100 kg gemästet, bei ihrem Tod haben sie noch die Milchzähne. . Durch die unnatürlichen Bedingungen entstehen abartige Verhaltensmuster wie Kannibalismus. Da dieser meist am Schwanz des Nachbarschweins anfängt werden den Schweinen die Schwänze routinemäßig ohne Betäubung kupiert, obwohl dies eigentlich nur in Ausnahmen erlaubt ist. Nur 1% der Schweine wird an der frischen Luft gehalten. Obwohl sie als Paarhufer weichen Untergrund bräuchten, stehen sie auf Beton, was zu Sprunggelenksentzündungen führt, wodurch sie kaum laufen oder stehen können. Meist haben sie aber keinen Platz, um eine andere Haltung einzunehmen. 1960 warf das Schwein 14 Ferkel/Jahr, 2013: 25/Jahr. Maßnahmen der konventionellen Tierzucht, die <i>ohne Betäubung</i> durchgeführt werden dürfen: Kupieren von Ferkelschwänzen bis 4 Tage nach Geburt; Anschleifen der Eckzähne bis 8 Tage nach Geburt, Kastration von Rindern, Schafen, Ziegen bis 4 Wochen nach Geburt. Abschneiden der Hörner beim Rind bis 6 Wochen nach Geburt. Export: Das in Deutschland hoch subventionierte Fleisch wird dann extrem billig in ärmere Länder exportiert, wo die lokalen Bauern nicht mehr mit diesen Preisen konkurrieren können. Die Bauern verarmen. 2003 hat Ghana versucht die Einfuhr von EU- billig Hühnerfleisch mit höheren Importzöllen zu drosseln. Daraufhin drohte der Internationale Währungs-Fonds und die Weltbank die Finanzspritzen zu stoppen. Der Staat Ghana gab nach. -- Bei diesem System wundert es nicht, dass es immer wieder Fleischskandale gibt, zuletzt wegen multiresistenten Krankenhauskeimen (MRSA und ESBL) auf Hühnchen. Eigentlich ist aber die ganze „Herstellung“, bzw. Qualzucht ein Skandal. ☺ Alternative: wenig Fleisch essen, wenn dann <i>mindestens</i> Bio-Qualität oder vom lokalen Erzeuger, bei dem man sich die Zuchtbedingungen angeschaut hat.
Kaffee	Kaffee ist nach Erdöl weltweit der wichtigste Exportrohstoff. Deutschland kommt als Verbraucher nach den USA. Aber der in Deutschland verbrauchte Kaffee ist nur zu 1,3% fair gehandelt!

	Ein großer Teil unseres Kaffees kommt aus Brasilien. Dort wird es meist in großen Monokulturfarmen angebaut. Hierfür wird eine große Menge unterschiedlicher Pestizide und Fungizide benutzt, welche meist in der EU gar nicht mehr erlaubt sind. Die vom Hersteller angegebene Höchstmenge wird oft überschritten, z.B. wird empfohlen bestimmte Fungizide nur 1x im Jahr anzuwenden während sie in Brasilien aber 1x/Monat angewendet werden. Die Pesti- und Fungizide werden nicht nur während des Wachstums auf die Pflanzen aufgebracht, sondern auch nach der Ernte mehrmals und für den Transport zum Hafen und dann noch mal vor dem Transport zu uns. Da die unterbezahlten Feldarbeiter aus den Flüssen der Plantagen trinken, vergiften sie sich mit den Fungiziden mit entsprechenden gesundheitlichen Folgen. Die Bohnen enthalten kein Pesti- oder Fungizid, welches über den EU-Grenzwerten liegt, da die Produzenten einfach die Giftigkeit auf viele verschiedene Pesti- und Fungizide verteilt haben. Für Kombinationen existieren keine Grenzwerte und es gibt keine ausreichende Forschung. Außerdem entwickeln Firmen wie BASF immer neue Wirkstoffe und die zuständigen Prüfinstitute kommen mit dem Prüfen kaum nach. Firmen wie Tschibo etc. nehmen hierzu keine Stellung, aber dafür haben wir billigen Kaffee. ☺ Alternative: Fair Trade, auch in Diskountern zu finden.
Orangensaft	Oft aus Brasilien, da größter Lieferant. Dumping-Löhne, Pestizide ohne Arbeitsschutz. ☺ Alternative: Fair Trade, auch in Diskountern zu finden, Lidl, z.B. Firma Gepa.
Reis	Problem: Reisimportflut aus staatlich subventioniertem Reis aus EU, USA, Japan, Taiwan. Armut steigt. Deutsche essen wenig Reis.
Schokolade 	Ca. 60% aus Afrika (Elfenbeinküste & Ghana), 18% Indonesien. Kinder werden in Afrika von Menschenhändlern aus Nachbarländern (Burkina-Faso, Togo, Mali) verschleppt & als Sklaven gehalten. Aber auch Kinderarbeiter aus eigenem Land. Kosten: 250 US-Dollar/Kind. Arbeitsbedingungen schlecht, hart und gefährlich. Aufgrund eines BBC Berichts 2000 gab es einen Gesetzesentwurf in den USA, welcher effektiv gewesen wäre. Das Gesetz wurde aber durch intensive Lobbyarbeit der Schokoladenindustrie verwässert, da es nun auf freiwilliger Basis basiert und die Umsetzung immer wieder verschoben wurde auf zuletzt bis 2020! Und dies, obwohl inzwischen mehrere Studien die Sklaverei und Kinderhandel bestätigten. Natürlich ist die Kinderarbeit nur ein Symptom der unterbezahlten und verarmten Kakaobauern, weil die uns Ihren Kakao zu Dumpingpreisen verkaufen müssen. Siehe auch: http://content.globalmarshallplan.org/ShowNews.asp?ID=4350 und Ökotest 12/2012. ☺ Alternative: Fair Trade, auch in Diskountern zu finden, z.B. Penny und Lidl.

Wasser



Siehe auch: DVD Blaues Gold Der Krieg der Zukunft und <http://www.bluegold-worldwaterwars.com/index.html>, <http://de.wikipedia.org/wiki/Wasserkrise>, Film über Wasser basiert auf dem Bestseller „Blaues Gold- Das globale Geschäft mit dem Wasser“ von Maude Barlow und Tony Clarke.

Der Wassermangel:

- Ca. 97% des Wassers der Erde sind Salzwasser, 3% Süßwasser.
- Es sterben weltweit mehr Kinder an Wassermangel und verunreinigtem Wasser als an Kriegen oder Malaria.
- 60% der weltweiten Feuchtgebiete wurden in den letzten 100 Jahren zerstört. Sie können ihrer Aufgabe das Süßwasser zu speichern und an Land zu halten nicht mehr wahrnehmen.
- Durch die zunehmende Baumrodung fallen ebenfalls Wasserspeicher weg und auch der Schutz vor Erosion entfällt.
- Durch zu betonierte Flächen kann das Regenwasser nicht an Land gehalten werden.
- Große Staudämme begünstigen die Vertrocknung und Erosion von Land.
- 120 Milliarden Liter Grundwasser wird täglich hoch gepumpt. Wie verbrauchen weltweit etwas 15x mehr Grundwasser als sich regenerieren kann. Wir zehren also an den Reserven. Es ist unklar wie viel Grundwasserreserven es gibt.
- D.h. das Süßwasser wird weniger und sammelt sich in den Meeren, da es aus oben genannten Gründen weniger auf dem Land gehalten wird. Dadurch wird das Land leichter und die Meere schwerer, was zu tektonischen Verschiebungen & Erdbeben führen könnte.
- Weiterhin wird das Wasser zunehmend verschmutzt durch Pestizide, andere Giftstoffe sowie über Abgase, die über die Wolken ins Grundwasser gelangen. Der Hauptverschmutzer ist die Industrie. Manche Länder haben hierauf schon reagiert. Auf Wasserverschmutzung steht in Malaysia die Todesstrafe.
- Ein Problem ist, dass Wasser aus einem Ökosystem in ein anderes gebracht wird. Entweder als Wasser in Trinkwasserflaschen in Pipelines, aber auch in Form von Äpfeln, Mais etc.. Z.B. werden die meisten Äpfel der USA aus dem eigentlich wasserarmen China bezogen und dort somit riesige Wassermengen exportiert. In China wiederum bezahlen Dörfer Flugzeuge, die Stoffe in die Wolken bringen, dass diese nicht zum nächsten Dorf weiterziehen, sondern über dem eigenen Dorf abregnen. Der einst gewaltige Jordan ist nur noch ein Rinnsal. Sein Wasser floss in die Supermärkte der Welt in Form von Gemüse- und Obst. Da die Einspeisung des Jordans fehlt, sinkt der Wasserspiegel des Toten Meeres jedes Jahr um einen Meter. Jeder zehnte große Fluss der Erde erreicht im Sommer nicht mehr das Meer.

--Der Satellit Grace Mission konnte über die letzten 10 Jahre eine deutliche Abnahme des Grundwassers der Erde beobachten.

--Das Wasser wird zunehmend knapper, das Land trocknet zunehmend aus, die Wüsten breiten sich schnell aus. Schätzungen vermuten einen globalen Wasserkollaps Mitte dieses Jahrhunderts.

Politik/Handel:

--Seit 1992 (wichtige Konferenz in Dublin, bei der Wasser als *Ware* definiert wurde) kam es im Rahmen des Neo-Liberalismus zu einer zunehmenden Privatisierung von Wasser. Dies wurde in den Entwicklungsländern durch die Weltbank, die offiziell 3-te Welt- Länder mit billigen Krediten versorgen soll, zusammen mit den großen Wasserkonzernen der Welt vorangetrieben. Aber auch das gesamte britische Wasser und das Wasser der meisten Staaten der USA ist privatisiert und gehört Suez = Ondeo = Algos De Balboa; Veolia = Vivendi; RWE, Bechtel= Aguas De Tunari; Perrier = Nestle. Es gibt mehrer Namen, da die Firmen, wenn sie in Kritik gerieten (was oft der Fall war) einfach die Namen, Werbung, Image etc. wechselten. Die Regierungen (die Politiker werden nicht selten bestochen) und Konzerne entscheiden unter Ausschluss der Bevölkerung über die Privatisierungen. Nicht selten unter (in Entwicklungsländern oft blutigen) Protesten der Bevölkerung.

--Der Handel mit Erdöl, dem schwarzem Gold, hat seinen Zenit vielleicht schon überschritten. Der Handel mit Wasser, dem blauen Gold, hat erst begonnen.

Der Markt der Wasseraufbereitung ist ein neuer boomender Markt und die Firmen bestimmen somit über die Quelle des Lebens. Entsalzungsanlagen brauchen viel Energie,- bisher Erdöl, was viel CO2 produziert. Sie sind bisher für arme Länder viel zu teuer.

Auch werden Entwicklungsländer aufgrund ihrer Schulden bei der Weltbank gezwungen (oft wasserzehrende) Produkte anzubauen und zu Schleuderpreisen an die 1-Weltländer zu verkaufen. Die Welthandelsorganisation hat sogar von einigen Entwicklungsländern gefordert, keine Tarifverträge zuzulassen, um noch billigere Ware zu erhalten. Ein bekannter amerikanischer Politiker wer hat gesagt, dass Amerika für jeden Dollar Entwicklungshilfekredit über die Weltbank mindestens 1,30 Dollar zurückerhält.

Dies alles hat zufolge, dass z.B. der Aralsee, einst der 4- größte Binnensee der Erde, in den Baumwollplantagen versickert. Bereits 70% seines Volumens ist aufgezehrt. Oder der Newasha See in Kenia wird von dem Rosenanbau aufgezehrt. Ähnliches gibt es bei Tee, Kaffee etc.

Die Privatisierung ging soweit, dass z.B. in Bolivien das Regenwasser privatisiert war (Firma Bechtel) und es verboten war Regenwasser zu sammeln. Die sich Wasser leisten konnten, kauften es, die anderen verdursteten. Dies führte zu blutigen Aufständen, bei denen die Soldaten Boliviens, um die ausländischen Firmen zu schützen, auf die eigene verdurstende Bevölkerung schoss, bis die Firma Bechtel schlussendlich aus dem

Land geschmissen wurde. Auch hier hatte die Weltbank wieder transnationale Gesellschaften aus USA und Europa unterstützt. Ähnlich war es in Uruguay wo die Firma Suez des Landes verwiesen wurde.

Siehe hierzu auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Private_Wasserversorgung

Auf der ganzen Welt gibt es **Wasserkriege**. Unter anderem hierüber hat Klaus Kleber (Nachrichtensprecher ARD) in seinem Dokumentarfilm „Machtfaktor Erde“ berichtet:

http://www.youtube.com/results?search_query=machtfaktor+erde+claus+kleber&oq=machtfaktor&aq=5&aqi=g7&aql=&gs_sm=1&gs_upl=775139551019302110110101515101282193311.2.21510.

In Indien werden viele Wasserkriege als religiöse Kriege verschleiert. Um den Nil und andere große Flüsse wächst das Konfliktpotential. Aber auch um die kanadischen Great Lakes haben sich amerikanische Truppen positioniert, die auch nach mehrfachen Aufforderungen der verschiedenen Bürgermeister nicht abrückten. Ebenso bauen die Amerikaner Militärstützpunkte in Paraguay auf, da es dort das weltweite größte unterirdische Süßwasserreservoir gibt (Gurani- Wasser). Und die Bush- Familie hat dort viel Land erworben. Sie sind wohl in ihrer Planung schon vom schwarzen Gold auf das blaue Gold umgestiegen. Aber auch um Los Angeles gab es früher schon Wasserkriege, da nur 1/7 des Wassers aus Los Angeles selbst und der direkten Umgebung gedeckt werden kann. Also nahm man es aus dem Farmland der Umgebung, was zu bewaffneten Konflikten führte. Der Colorado-River gehört zu den Flüssen, die im Sommer nicht mehr das Meer erreichen. Sein Wasser landet z.B. in Palm Spings, einer in die Wüste gebauten Stadt. Die zum Colorado River gehörenden Seen werden zunehmend kleiner.

Die wasserreichsten Länder sind Canada, Brasilien und Russland.

Die ersten europäischen Länder die bereits Probleme mit Wasser bekommen, sind aufgrund ihres ausufernden Wasserverbrauchs in der *industriellen* Landwirtschaft Spanien und Italien.

In der EU soll jetzt (2013) ein Gesetz verabschiedet werden, welches die Privatisierung von Wasser erlaubt. Sie auch den Bericht von Monitor: www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2012/1213/wasser.php5

Dagegen kann man eine Petition unterschreiben auf: <https://signature.right2water.eu/oct-web-public/> und/oder http://www.avaaz.org/de/petition/Wasser_ist_kein_Spekulationsobjekt_Das_Wasser_gehoert_allen/?cYOSqbb

Virtuelles Wasser:

Siehe hierzu auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Virtuelles_Wasser#cite_note-6

Als **virtuelles Wasser** bzw. **latentes Wasser** wird jenes Wasser bezeichnet, das zur Erzeugung eines Produkts aufgewendet wird. Zieht man die Bilanz des virtuellen Wassers, verbraucht jeder Deutsche pro Tag rund 4000 – 5000 Liter Wasser.

So benötigt 1 kg Rindfleisch ca. 16.700 Liter Wasser zur Herstellung, Schweinefleisch jedoch 5.469 Liter. Oder Kaffee 140 Liter, 1 Tasse Tee aber nur 35 Liter. Sehr wasserintensiv ist Baumwolle: Ein T-Shirt: ca. 2000 Liter, eine Jeans ca. 6000 Liter. Hanfhosen z.B. verbrauchen deutlich weniger Wasser wie viel.

„**Water Footprint**“, übersetzbar mit *Fußabdruck des Wasserverbrauchs*, umfasst die Gesamtmenge an Wasser, die für die Produktion der Güter und Dienstleistungen benötigt wird, welche die Bevölkerung eines Landes in Anspruch nimmt. Diese Definition umfasst also auch Wassermengen, die außerhalb dieses Landes verbraucht wurden für Güter, die für dieses Land produziert werden. China 700 Kubikmeter, Deutschland 1545 m³ und USA 2483 m³ pro Kopf und Jahr. Die Ursachen liegen in Deutschland im hohen Konsum von Industrieprodukten und Fleisch, auch Baumwolle spielt eine wichtige Rolle. In der Bilanz gehört Deutschland zu den zehn größten Importeuren von virtuellem Wasser.

☺ **Alternative:** Sparsam mit Wasser umgehen. Eher Duschen als Baden, mit Kochwasser kann man z.B. Pflanzen gießen, Rindfleisch eher meiden, bzw. insgesamt wenig Fleisch essen, Hanfkleidung anstatt Baumwolle oder zumindest Bio-Baumwolle, stark weiterverarbeitete Nahrungsmittel meiden. Gegen die Privatisierung von Wasser kann man hier unterschreiben: <http://www.verdi.de/themen/internationales/wasser-ist-menschenrecht>

Kleidung



Wer Mode trägt, sollte auch Verantwortung tragen. Faire Kleidung ist meist nicht viel teurer als „unfaire“. Bei der Kleiderherstellung gibt es häufig Kinderarbeit, Zwangsarbeit, geringen Lohn, 12-14 Stunden Arbeitszeit in Hitze, Lärm und Staub ohne Arbeitsschutz, kaum freie Tage, Demütigungen, sexuelle Übergriffe, sowie Strafen wenn das Soll nicht geschafft wird. Geschlafen wird in großen Hallen neben den Fabriken (Indien). In Indien ist es z.B. durchaus üblich, dass indische Mädchen von ihren Eltern verkauft werden und in Textilfabriken wie Sklavinnen gehalten und eingesperrt werden. Siehe ZDF-Dokumentarfilm: „Die Lohnsklavinnen- Billigmode aus Indien“:

<http://www.youtube.com/watch?v=c9fQv14A8nc>. Siehe auch den Film **China Blue**.

Die Bedingungen haben sich die letzten Jahre wegen des massiven Preisdrucks verschlechtert. Nur 5% wird bei uns produziert. Die Baumwolle ist oft aus Indien, wird zu Garn gemacht in China, gefärbt in der Türkei & Taiwan, in Pools zu Stoffen verwebt, in den Philippinen zusammengenäht und in Kroatien endgefertigt. Oft hat das T-Shirt bis zu 50.000 km zurückgelegt. Der Transport von Textilien verbraucht doppelt soviel Energie wie die Herstellung inkl. Veredlung. „**Made in Germany**“ heißt nur, dass hier *ein* Arbeitsschritt war,- z.B. Knopf annähen. Es werden zurzeit noch

billigere Länder gesucht, z.B. Verlagerung von China nach Vietnam.

Die Firmen sind in den letzten Jahren zunehmend unter Druck geraten, es gibt jetzt einen Mustercodex vieler Firmen, welcher aber meist nicht (unabhängig) kontrolliert wird. Es gibt die **Fair Wear Foundation (FWF)** die unabhängige Kontrollen durchführen, *aber nur für den Nähprozess*. Aber 2009 war nur ein deutsches Unternehmen dabei. Weiterhin gibt es die **Clean Cloth Campain (CCC)**.

Used look, Vintage look bzw. Sandgestrahlte Jeans: die Arbeiter in Türkei und China arbeiten meist ohne Schutzanzüge/masken, der Sand/Quarz lagert sich in der Lunge ab, führt dadurch zu Staublunge (Silikose) und Tod durch Erstickung. Eine Heilung ist nicht möglich. Im Gegensatz zum Bergbau, wo die Erkrankung bisher aufgetreten ist, erkranken Sandstrahler schon nach 3 Monaten aufgrund der höheren Belastung. Die einen geben Geld für den used look aus, die anderen bezahlen ihn mit dem Leben. Natürlich werden die Arbeiter über die Gefahren nicht informiert. In der Türkei ist die Praxis seit März 2009 verboten, was nur zur Folge hatte, dass die Firmen nach Bangladesch, Argentinien und China gewechselt sind. Auch hier wissen die Arbeiter nicht über die Gefahren Bescheid.

Mein Kleid, Dein Leid. Es sind die Arbeiter in Billiglohnländern, die die Preise für unsere Textilien zahlen.

☺ **Alternative:**

Insgesamt schwierig, da es so viele Arbeitsschritte in oft verschiedenen Ländern gibt.

Bezüglich des Wasserverbrauchs bieten sich Kleider aus **Hanf** an, da Hanf im Vergleich zur Baumwolle sehr wenig Wasser braucht. Hanfkleider gibt es bei: <http://www.hanfare.de/index.php> oder <http://www.hanfhaus.de>

Bezüglich **Baumwolle** finde ich Trigema (www.trigema.de) am besten, da die Ökobaumwolle in Griechenland (fair) produziert wird und in Deutschland (fair) verarbeitet wird. Außerdem sind die manche Kleidungsstücke cradle to cradle zertifiziert (siehe Recycling).

In Stiftung Warentest bezüglich faire Arbeitsbedingungen hat Platz 2 Hess natur (<http://de.hessnatur.com>) belegt (Platz 1 gab es nicht), obwohl Hess Natur 2009 bei dem Test von Südwinde nicht so gut abgeschnitten hat. Platz 3 hat Armed Angels (<http://www.armedangels.de>) und C&A belegt. Völlig daneben waren: Tom Taylor; Street One, Sir Oliver, Kick, Zarah.

Natürlich gibt es noch viele andere Firmen. Einen Überblick mit übersichtlicher Bewertung gibt es hier: http://www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2009/2009-2_Sozial-Oekologische_Mode_Kurzfassung.pdf

Weitere Firmen: <http://gluecksstoff.de/> und <http://www.livingcrafts.de/> und <http://www.artgerechtes.de/>

Weitere Infos unter: <http://www.sauberekleidung.de/> und <http://www.fairwear.org> und

Entsorgung:

Es wird zurzeit mit Fasern aus Soja, Bambus Mais, Eukalyptusbäumen und Korn experimentiert. Weiterhin mit Recycling Verfahren für

Kunstfasern.

Es gibt bessere Möglichkeiten als die Altkleider in Altkleidercontainer zu geben:

Auskunft zur Seriosität einer Sammlerorganisation: www.dzi.de

Fakten zum Altkleidermarkt: www.fairwertung.de

Soziale Projekte mit Second-Hand-Angebot: www.sozialprojekte.de/projekte/second-hand-kleidung

Baumwolle



Hauptproduzenten: Indien, China, USA, Burkina Faso, Pakistan, Türkei.

Wal-Mart, C & A, Nike, Otto, Benetton, Levis, Nike, GAP, Coop und H&M sind die größten Anbieter von Biobaumwolle.

Aber die meisten Produkte dieser Firmen sind nicht Bio: deswegen der Vorwurf **Greenwashing**.

Problematisch ist auch, dass z.B. USA ihre Baumwollanbauer subventioniert, so dass andere Länder mit dem geringen (subventionierten) Preis nicht mithalten können. Die USA (& andere Staaten) praktizieren durch die Subventionierungen Protektionismus und verlangen von den armen Staaten Liberalismus (d.h., z.B. keine Einfuhrbeschränkungen, Zölle...). Durch die Dumpinglöhne bleiben diese Staaten immer arm und abhängig.

Problem:

--10% der weltweit verwendeten Pestizide und 20% aller Insektizide wird auf Baumwollfeldern versprüht, obwohl Baumwolle nicht einmal 3% der weltweiten Anbauflächen belegen. Arbeiter haben meist keinen Schutz! Die WHO schätzt, dass weltweit jährlich 200.000 Menschen an den Folgen des Einsatzes dieser Mittel sterben. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Arbeiter des Baumwoll-Lieferanten Burkina Faso liegt bei 42 Jahren.

--Baumwolle ist eine empfindliche Pflanze mit hohem Wasserbrauch. Zur Herstellung eines T-Shirts benötigt man 2000 bis 7000 Liter Wasser. Für eine Jeans 6000 bis 40.000 Liter. Dies lässt ganze Landstriche veröden/austrocknen. Der Aralsee, einst der 4- größte Binnensee der Erde versickert in den Baumwollplantagen, bereits 70% !! seines Volumens ist aufgezehrt. Öko-Baumwolle hat einen bis zu 50% geringeren Wasserbedarf, besser ist aber Hanf. Hanf wächst auch schneller. Bis nach dem 2. Weltkrieg waren die Hälfte der Kleider aus Hanf und Leinen.

☺ Alternative:

GOTS = Global Organic Textile Standard wird Biobaumwolle zertifiziert, - aber **nicht** fair trade. Dafür gibt es den **Fairtrade certified cotton Siegel** : aber das gilt nur für den **Anbau** der Baumwolle und die macht **nur 5%** der gesamten Fertigung aus (also **Spinnen, nähen etc. sind nicht dabei**). Ansonsten siehe Alternativen unter Kleidung.

Daunen

Die Daunen in Schlafsäcken, Jacken, Kissen, Bettdecken etc. werden den lebenden Gänsen samt Hautfetzen vom Leib gerissen. Die Wunden ohne Betäubung genäht. In Europa ist diese Praxis die "Lebendrupf" heißt, jetzt verboten, da es aber bisher kein Siegel gibt und man nicht wirklich wissen kann, wo die Ware herkommt sollte man Daunen nicht kaufen.

	
Schuhe 	Traditionell einer der energieintensivsten und umweltschädlichsten Branchen der Welt. Bei der Gerbung werden giftige Chromsalze, aber auch giftige Kleber etc. verwendet. Dadurch gibt es z.B. in Indien und China vergiftetes Grundwasser, zerstörte Felder, Vergiftungen (da die Arbeiter oft nicht adäquat geschützt sind). Die Hälfte der in Deutschland verkauften Schuhe ist aus China. Die Auftraggeber (die großen Marken) zahlen pro Paar ca. 5 Euro, von Ihnen stammt meist nur Design und Marketing und Logo. Deswegen wissen die Firmen meist nicht, welche Stoffe/Chemikalien in den Schuhen sind. ☺ Alternative: http://de.hessnatur.com/shop/showCmsContent.action?contentID=men http://www.beyondskin.co.uk, http://www.bionat.fr/; http://www.vegetarian-shoes.co.uk/ http://www.veja.fr/#/collections
Waschmittel	Baukastensystem (Baukastenwaschmittel) wohl am besten, aber eher aufwendig, bio Superkonzentrate = Kompaktwaschmittel-Pulver wohl fast genauso gut, wenn man sparsam dosiert. Flüssig eher schlechter. Wenn möglich kein Weichspüler, da sehr umweltbelastend, man kann stattdessen Essig oder Zitronensäure nehmen.

Blumen 	Deutschland ist der größte Blumenabnehmer der Welt. V.a. Rosen und Nelken kommen aus Kolumbien, Kenia, Ecuador, Tansania, Simbabwe. Es werden Pestizide verwendet, die die WHO als äußerst giftig oder hochgiftig bezeichnet, z.B. DDT. ist in Kolumbien verboten, kümmert aber keinen, Schutzkleidung fehlt meist. Viele Frauen sind mit Mitte 35 bereits invalide. Weiterhin hohe Fehlgeburtenrate, Hungerlohn. Die Klimabilanz ist aber besser als bei Blumen aus Holland! ☺ Alternative: Fair-Trade Blumen, z.B: bei REWE, Penny; Toom; Tengelmann etc., Blumen aus eigenem Garten oder Gärtner in Umgebung.
Stahl (Autos, Häuser)	Für die Stahlherstellung wird in Hochöfen Eisenerz zu Roheisen verhüttet. Dafür benötigt man Holzkohle. Dazu wird in Brasilien die indigene Bevölkerung von ihrem Land vertrieben, um die Bäume fällen zu können. In den Holzkohlecamp, wo die

	Holzkohle hergestellt wird, müssen die Arbeiter schuften wie Sklaven: wenig Geld, Leben in ärmlichsten Verhältnissen, keine Schutzmasken und somit entsprechende Atemwegserkrankungen. Die wichtigsten Endverbraucher sind Automobilunternehmen wie Ford, General Motors, BMW, Mercedes, Nissan sowie ThyssenKrupp, John Deere.... Zusammen mit dem Sojaanbau für das Futter unserer Nutztiere, riesigen Rinderfarmen und Staudämmen führt dies zum rasanten Schwunde von Brasiliens Urwald. Die Regierung und die stahlverarbeiteten Konzerne schauen weg.
Gold, Edelsteine	Viel giftiger Sondermüll, Enteignungen, Ausbeutung.
Gummi	Kautschuckplantagen mit menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen. Fair trade Kautschuk ist oft nicht teurer als normale Produkte, da kaum Geld für Werbung ausgegeben wird. ☺ Alternative: Gibt keinen speziellen Laden dafür, aber z.B. http://shop.fairtradecenter.info/
Holz 	Deutschland gehören zu den größten Importeuren afrikanischer Tropenhölzer. Jede Minute werden 35 Fußballfelder tropischer Wälder abgeholzt. Seit 1990 verschwand über 1/3 des gesamten Holzbestandes der Welt. Seit 1992 wurden 3 Millionen Quadratkilometer Urwald abgeholzt (=8,5-fache der Fläche Deutschlands). Tropenhölzer findet man auch in Sperrholz, Grillkohle, Besenstielen etc.!!! Länder wie die Elfenbeinküste, die früher zu den wichtigen Exporteuren gehörten, müssen jetzt sogar Holz importieren. Wohl das zurzeit einzige glaubwürdige Siegel ist das Siegel des Forest Stewardship Council (FCS). Über die Hälfte der Tropenwälder ist bereits verschwunden- mit entsprechenden Folgen für das Klima. --Pressspan hat –im Wortsinn- oft eine atemberaubende Qualität aufgrund von Schadstoffen. Viele Schadstoffe sind in Europa zwar verboten, aber in den Ländern, in denen die meisten Firmen in Zwischenzeit produzieren lassen (Osteuropa, Asien) eben nicht. ☺ Alternative: Deutsche Hölzer kaufen, FCS-Siegel, Mühe gibt sich: Ikea, Max Bahr, OBI, Livos, wo man z.B.: den FCS-Siegel findet.
Papier 	--Deutschland verbraucht so viel Papier wie Afrika & Südamerika zusammen! --4/5 des in Deutschland verbrauchten Papiers wird importiert. --Für die Herstellung des sogenannten holzfreien Papiers ist besonders viel Holz nötig. --Für Recycling Papier muss nur 1/3 der Energie und 1/6 des Wassers wie für normales Papier aufgewendet werden. ☺ Alternative: Nur Recycling-Papier verwenden. Es gibt auch Erfolge: Drei Jahre lang hat Greenpeace den grössten asiatischen Papierhersteller Asia Pulp and Paper (APP) in Verhandlungen und mit Aktionen aufgefordert, für seine Produkte keinen Regenwald mehr zu zerstören. Nun (1/2013) verkündete der Konzern, die Rodungen in den letzten Urwäldern Indonesiens ab sofort einzustellen.
Stein	Z.B. Granit, Sand & Kalkstein, Marmor, Schiefer, Schotter, also Küchenplatten, Terrassenbelag, Pflastersteine, Gehwege. 80% aus China & Indien. Noch vor 20 Jahren war Marmor fast unerschwinglich. Deutschland ist größter Abnehmer in Europa



und 4-größter weltweit. In Indien sind ca. 15% der Arbeiter Kinder. Oft *Schuld knechtschaft*: Kinder müssen für Schulden der Eltern arbeiten, die diese z.B. wegen medizinischer Behandlung nach einem Minenunfall gemacht haben. Sengende Hitze, Schwerstarbeit, viel Handarbeit aber auch schwere Pressluftschlämmer, kein Arbeitsschutz: die Arbeiter sterben meist an Staublunge, Lebenserwartung knapp 40, also schleichender Mord.

☺ **Alternative:** Fair-Trade Produkte sind nicht viel teurer. Oder eben Steine aus Deutschland.

www.bauhaus.info www.seib-natursteine.com www.steine-aus-rheine.de www.ngr-international.eu www.steinzeit.de
www.nord-stein.de www.nzr-bochum.de www.zankl-granit.de

Sand



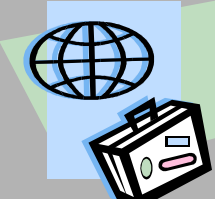
Vom Handy bis zur Autobahn – Sand ist überall. Der weltweite Handel mit der unentbehrlichen Ressource boomt – auf Kosten der Natur. Er ist in Glas, Kosmetik, Mikrochips oder Flugzeugrümpfen enthalten – Sand ist unsichtbarer Bestandteil unzähliger Produkte. Der Verbrauch ist enorm: 200 Tonnen Sand (v.a. in Form von Beton) stecken in einem mittelgroßen Haus, 30.000 Tonnen in einem Kilometer Autobahn und für ein Atomkraftwerk werden zwölf Millionen Tonnen benötigt. Weltweit verbrauchen wir fast so viel Sand wie Wasser, durch die wachsende Erdbevölkerung steigt der Bedarf weiter an. Der kostenlose Rohstoff ist begehrt und wird seit Langem weltweit gefördert – ein regelrechter Krieg um Sand hat bereits begonnen mit entsprechend mafiösen & kriminellen Organisationen. Der weltweite Umsatz mit Sand beträgt 70 Milliarden Dollar! Hierzu tragen auch wahnwitzige Projekte wie das Palmenblatt in Dubai und Dubai selbst bei. Schon lange wurde der eigene Sand verbraucht, aber durch legalen und v.a. illegalen Import aus benachbarten Ländern, mit entsprechenden ökologischen und menschlichen Folgen, wächst die Stadt weiter. Singapur hat bereits 130 Quadratkilometer Land durch Aufschüttung mit Sand gewonnen. In Indien ist die Sandmafia die mächtigste kriminelle Vereinigung, die auch vor Morden nicht zurückschreckt. Täglich verschwindet tonnenweise Sand von den Stränden Afrikas, Asiens oder der Karibik.

Da Wüstensand nicht zur Verarbeitung zu Beton geeignet ist und der Sand aus Flussbetten und Kiesgruben langsam zur Neige geht, hat die boomende Bauwirtschaft nun den Meeresboden ins Visier genommen – mit verheerenden ökologischen Folgen. Rund um den Globus hat die gestiegene Nachfrage nach dem Rohstoff bereits zum Verschwinden ganzer Strände und Inseln geführt, Menschen verlieren ihre Existenzgrundlage, Tiere ihren Lebensraum. Der Meeresboden wird mit großen Saugern abgesaugt was zum Tod vieler dort lebenden Organismen führt.

An einigen Stränden ist der Sand komplett weggestohlen (z.B. Marokko) und eine unwirkliche Steinlandschaft bleibt zurück. Weltweit befinden sich 75-93% der Strände auf dem Rückzug. Dieser Rückzug beschleunigt sich. An manchen Stränden wie in Florida schütete man alle 2 Jahre mit erheblichen Kosten Sand an den Strand um dem Verschwinden des Strandes entgegen zu wirken.

Nicht nur der Verbrauch von Sand hat erheblich zugenommen, auch der Nachschub von Sand durch die Flüsse von den Bergen wird durch abertausende von Staudämmen unterbunden, 80.000 allein in Amerika, weltweit ca. 845.000.

	Der Anstieg des Meeresspiegels wird durch den Rückzug der Strände aggraviert. Zum ARTE-Dokumentarfilm „Sand – Die neue Umweltzeitbombe“ spricht das ARTE Magazin mit dem Geologen und Buchautor Michael Welland über den folgenschweren Handel mit einer endlichen Ressource: http://future.arte.tv/de/thema/strande-gefahr#1776 ☺ Alternative: , Wie immer natürlich den Verbrauch reduzieren und Recycling. Man kann z.B. alte Gebäude recyceln, aber auch Glasflaschen, aus denen wieder Sand (-Strand) hergestellt werden kann, den sogar Meeresschildkröten akzeptieren.
Strom 	Der Stromverbrauch nimmt ständig zu, was unter anderem mit der zunehmenden Technisierung zusammenhängt. Der Energiebedarf der Informationstechnologien steigt rasend, zurzeit werden in Deutschland ca. 6-8 Großkraftwerke dafür benötigt (siehe Elektronik). Atomkraft, Kohlekraftwerke etc. haben die bekannten Nachteile, wie z.B. Klimaerwärmung etc. (siehe später), Endlagerung (wohl hinreichend bekannt), Ressourcenverbrauch (die Nachkommen werden es danken) etc... (Siehe auch Elektronik). Es gibt aber auch andere weniger bekannte Aspekte. Z.B. löste Kolumbien 2011 Russland als größten Steinkohlelieferant für Deutschland ab. Dumm für die Wayuu, die größte indigene Volksgruppe Kolumbiens, die auf den Kohlevorkommen sitzen. Die wurden nämlich von ihren Dörfern und Ackerland vertrieben, bedroht und ermordet. Da sie jetzt nicht mehr von den Äckern leben können (und auch die Vegetationen vernichtet werden & die Flüsse verschmutzt) sind sie gezwungen für Hungerlöhne für die Bergbaufirmen zu arbeiten. Indonesien ist der größte Kohleexporteur der Welt. In Borneo wird deswegen der Regenwald großflächig zerstört, ohne Rücksicht auf die abgestammten Landrechte der Bevölkerung. In Indien gibt es Gebiete (Jharia) wo sich die Flözen (=Kohlevorkommen) vor teilweise bereits 100 Jahre entzündet haben mit entsprechender Entwicklung von Qualm und Wärme. In dieser verqualmten Hölle arbeiten die armen indischen Familien mit entsprechenden Gesundheitsschäden. Auch in anderen Ländern wie Russland oder China wird der Kohleabbau ohne Rücksicht auf Umwelt und Menschen durchgeführt. Der Kohleverbrauch wird bis nach Angaben der internationalen Energieagentur (IEA) bis 2020 um 27% ansteigen. Die deutschen Stromkonzerne müssen nicht offen legen, woher sie ihre Steinkohle beziehen und fühlen sich auch nicht dafür verantwortlich. Wenn man also morgens sein Wasser im Wasserkocher mit nicht regenerativem Strom kocht, ist man mitverantwortlich für das oben genannte. Eigentlich ganz einfach.

	☺ Alternative: - elektrische Geräte nicht auf <u>Stand-By</u> lassen, sondern z.B. über Steckerleiste ausschalten, kostet sonst bei Durchschnittshaushalt 75-150 Euro/Jahr, bzw. in Deutschland 2 Großkraftwerke, bzw. 3 Milliarden Euro, bzw. Jahresverbrauch von Berlin, bzw. 10 Millionen Tonnen CO₂. --Besser <u>Akkus</u> als Batterien, besser Lithium-Akkus, da die kein giftiges Cadmium enthalten. --Kochtöpfe mit Deckeln verwenden und in passender Größe zur Herdplatte, den Backofen nur wenn nötig vorheizen. -selten über 30 Grad waschen, die meisten Waschmittel haben ihr Temperaturoptimum bei 30-40 Grad, Trommel immer voll füllen. Ab und zu ist es jedoch sinnvoll bei 60 oder 90 Grad zu waschen wegen der Keimbelastung. --Heißer Wasser von der Herdplatte kostet doppelt soviel Energie wie vom Wasserkocher. --Energiesparende <u>Bürogeräte</u> verwenden: siehe Elektronik. --Waschmaschinen, Kühlschränke und Gefrierschränke mit höchster Energieeffizienz - <u>Wäschetrockner</u> sind Stromfresser. --Möglichst energieeffiziente Computer, Bildschirme etc. kaufen. Energiesparende Computer-Siegel: Energy Star http://www.eu-energystar.org/de/index.html (wird aber <i>nicht</i> unabhängig kontrolliert), Blauer Engel, TÜV ECO. --Alles Energiespareinstellungen am Computer aktivieren oder an entsprechender Stromspaar-Software wie z.B. Tune-Up Utility (http://www.tuneup.de/) einstellen. --<u>Stromanbieter</u>, welche regenerativen Energiequellen benutzen: http://www.greenpeace-energy.de https://www.naturstrom.de http://www.lichtblick.de http://www.gruenhausenergie.de --<u>Klimaneutrale Internet-Provider</u>: www.ecologie.net/Endanwender/%DCbersichtDer%D6ko-ISP --<u>Atomstromfreie E-Mails</u>: www.atomstromfreies-internet.de www.biomail.de
Reisen 	Die Deutschen sind die Reiselandsmeister schon seit Jahren, aber nur 4% der Weltbevölkerung kann es sich leisten ins Ausland zu reisen. Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle armer Länder, aber bei den Armen kommt oft nicht viel an. Und die Länder sind natürlich vom Tourismus abhängig. Wie üblich oft Ausnutzung Personal, Zerstörung der Umwelt vor Ort und viel CO₂ durch Flüge etc. Siehe Klimaerwärmung, CO₂.. ☺ Alternative: Siegel Corporate social responsibility (CSR) www.tourcert.org http://forumandersreisen.de/ http://www.viabono.de/
Banken/ Geldanlage	Wer mit seinen Ersparnissen weder Atomkraft, Waffenhersteller, Gentechnikhersteller und andere fragliche Konzerne/Firmenimperien unterstützen will, kann sein Geld einer ethischen Bank anvertrauen. Auch die Spekulationen mit Lebensmitteln unterstützen die meisten anderen Banken. Deswegen wurde aus dem Slogan: Deutsche Bank - Leistung aus Leidenschaft der Slogan: Deutsche Bank- die Bank, die Leiden schafft.



In grüne Geldanlagen wird z.B. in GB und USA viel mehr investiert. Die Performance/der Erfolg im Vergleich zu anderen Anlageprodukten ist gleich bis besser!

☺ **Alternative:**

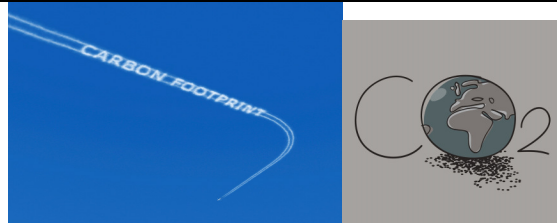
Gibt es viele verschiedene, aber die GLS-Bank (Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken) hat 2008 den Utopia Award gewonnen und sie landete im internationalen Rating von Fitch (sehr bekannt) noch vor der Dresdner Bank und Commerzbank.

Weiter Banken: <http://www.ethikbank.de/> <http://www.umweltbank.de/>

Ansonsten gibt es natürlich sehr viele Möglichkeiten Geld anzulegen, aber man muss sich aber vor Green-washing in Acht nehmen.

Infos z.B.: <http://www.gruenes-geld.de/> <http://www.nachhaltiges-investment.org/> <http://www.ecoreporter.de/>

CO2



Siehe auch: <http://www.climatecrisis.net> sowie die **DVD Eine unbequeme Wahrheit** von Al Gore (Von Al Gore, 45. Vizepräsident der USA unter Clinton und Friedensnobelpreisträger, der Film ist mit dem Oscar ausgezeichnet).

Die weltweite CO2-Emmission hat von 1992 bis 2010 um 36% zugenommen (von 22 auf 30,6 Milliarden Tonnen).

Die Evidenz ist klar und wissenschaftlich unbestritten: CO2 führt zur Klimaerwärmung und das sehr schnell. Die von der Erde reflektierte Wärmestrahlung kann durch das CO2 die Erde weniger verlassen und eine Erwärmung ist die Folge.

--Dies führt bereits zum ausgedehnten Schmelzen der Poole und Gletscher. Die Ausdehnung der arktischen Eiskappe hat von 1992 bis 2010 35% abgenommen. Dadurch steigt der Meeresspiegel, wodurch je nach Höhe des weiteren Anstiegs, viele Landgebiete überschwemmt werden würden: z.B. Bangladesch, die Niederlande, die pazifischen Inseln, Los Angeles und auch die großen chinesischen Städte, die alle an der Küste liegen, etc.. Schätzungen berechnen, dass es hierdurch zu einer Flucht von etwa 1 Milliarde Menschen kommen könnte.

--Weiterhin kommt es bereits aufgrund der höheren Temperaturen zur Austrocknung vieler Regionen, die weiter fortschreitet. Wüsten breiten sich aus und bilden sich. Dass die Gletscher immer weniger als Wasserspeicher und Reserve zu Verfügung stehen, trägt ebenfalls zur Austrocknung der Erde und großen Flüsse, die aus den Gletschern gespeist werden, bei.

--Extreme Wetterbedingungen wie Orkane, Taifune, Überschwemmungen haben bereits deutlich zugenommen und werden weiter zunehmen, wenn es zu keiner Reduktion des CO2-Ausstoßes kommt. Viele dieser Veränderungen verlaufen nicht linear,

d.h. es kann auch zu einer plötzlichen bzw. sprunghaften Veränderung kommen.

--Ein weiteres Problem sind die großen Meeresströmungen, die das Wetter der Erde wesentlich mit beeinflussen. Diese können sich ändern oder zum Stillstand kommen, was ebenfalls fatale Folgen haben könnte.

--Am 16.9.12 war die Eisfläche der Antarktis so klein wie noch nie. Vorher galt ein Wert von September 2007 als Minimum. Der jetzige Wert ist 22% weniger als der damalige. Das Minimum von September 2012 beträgt nur noch die Hälfte des Mittelwertes von 1979-2000!!

CO2-Äquivalent (= wie viel Treibhausgas (CO2) bei der Produktion entsteht): bei einem Kilo Rindfleisch: 13.000 g; bei einem Kilo Schweinefleisch: 1.900 g, bei einem Kilo Kartoffeln: 240g.

--Durch Urwaldzerstörung, Dünger auf Erdölbasis und Ausscheidung der Tiere wird der Klimawandel angefacht. Die Berechnungen/Schätzungen gehen davon aus, dass Fleisch zwischen 12% und 51% der globalen Treibhausgasemissionen ausmacht.

☺ Alternative:

Wenig Fleisch essen, regionale Dinge essen, wenig Auto fahren, Strom sparen (siehe oben), nicht weit reisen oder Fliegen (oder ggf. atmosfair.de), Geldanlagen in Wald, grüne Stromgewinnung.

CO2 Ausstoß durch Flüge, Auto, Bahn, Essen kann man berechnen lassen und über Klimaagenturen kompensieren lassen (diese investieren in CO2- neutralisierende Projekte). In Deutschland ist <http://www.atmosfair.de/> zu empfehlen, da die steuerlich absetzbar sind und im Ranking der Bostoner Tufts-University und britisch Enviromental Data Services sehr gut abgeschnitten haben. Andere eher nicht, denn es gibt in diesem Bereich viele schwarze Schafe (z.B. zu niedrige Berechnung des CO2-Ausstoßes zum Gefallen der großen Airlines oder Investition in fragliche Projekte).

Mann kann auch Bäume pflanzen, als Geldanlage oder über Institutionen. Gut finde ich: <http://www.plant-for-the-planet.org/de>. Dies ist eine Organisation, die nur von Kindern & Jugendlichen geleitet wird und zum einen Bäume pflanzt, zum anderen Kinder- & Jugendliche in allen möglichen Ländern ausbildet. Die Ausbilder sind auch Kinder/Jugendliche. Man braucht etwa 1000 Bäume, um den CO2-Ausstoß von einem durchschnittlichen Deutschen zu neutralisieren. Dies würde bei dieser Organisation 1000 Euro kosten.

Gute Nachricht: VW lenkt, unter anderem auf den Druck von Greenpeace ein, den CO2-Ausstoß der europäischen Neuwagenflotte bis 2020 auf 95 Gramm/Kilometer zu senken.

Plastik



Sieh auch:

→ Dokumentarfilmen Plastic Planet des österreichischen Regisseurs Werner Boote:

<http://www.youtube.com/watch?v=TKI3h5vy8Wk> und <http://www.plastic-planet.de/>

→ Dokumentarfilmen “Plastik über alles” (OV: “Addicted to plastic”) des Regisseurs Ian Connacher:

http://www.youtube.com/watch?v=t9Q_tWp18zY

Man könnte in Anlehnung an die Stein- und Bronzezeit sagen, dass wir jetzt in der Plastikzeit leben. Ohne Plastik wären die meisten Errungenschaften des Fortschritts nicht denkbar. Auch die moderne Medizin wäre ohne Plastik nicht denkbar. Seit der Erfindung des Plastiks sind Unmengen davon produziert worden. Ca. 4% des Öls wird dafür verbraucht

Die Hauptprobleme sind, dass die meisten Plastiksarten nur sehr langsam zerfallen (Plastiktüte ca. 200 Jahre je nach Plastik) und sich Unmengen Plastikmüll angesammelt hat und ansammeln wird, z.B. in den Meeren. So treiben mehrere Millionen Tonnen Kunststoffmüll, auch der aus unseren Wohnungen, in so genannten Müllstrudeln. Davon gibt es 5: je einen im Nord- und Südpazifik, je einen im Nord- und Südatlantik und einen im indischen Ozean. Jedes Jahr tötet dieser Müll mehrere hunderttausend höhere Meerestiere, die den Müll mit Nahrung verwechseln und an dem Material und den Giftstoffen zugrunde gehen. Nach einer Studie der UNEP befinden sich in diesem Strudel bis zu 18.000 Kunststoffteile auf jedem Quadratkilometer Meeresfläche. Auf ein Kilogramm Plankton kommen hier sechs Kilogramm Kunststoff. Die Größe der Müllstrudel entspricht etwa der Größe von Texas. Hinzu kommen natürlich die gewaltigen Müllberge an Land. Weiterhin sammeln sich große Mengen Plastikmüll am Meeresboden der arktischen Tiefsee und in einem Meeresgraben nahe Lisabon.

Obwohl Plastik selbst wohl nicht direkt gesundheitsschädlich ist, sind es die Additive wie Weichmacher, Farbstoffe oder Flammschutzmittel. Dabei sind als Schadstoffquellen insbesondere flüchtige organische Verbindungen zu nennen. Früher wurde bestritten, dass Additive sich aus dem Plastik lösen. Dies ist aber doch der Fall. V.a. ist hier Weich-PVC in die Kritik geraten, da sie viel Weichmacher enthalten. Weich-PVC ist als Verpackung für Lebensmittel nicht mehr zugelassen. Ebenso ist in der Europäischen Union Herstellung und Vertrieb von Spielzeug für Kinder bis drei Jahre aus Material untersagt, welches Phthalat-Weichmacher enthält. Die Phthalatweichmacher sind zum Teil leber- und nierenschädigend und stehen im Verdacht, krebserzeugend zu wirken. Dies ergaben mehrere Untersuchungen, bei denen sich deutliche Spuren im Blut fanden. Diethylhexylphthalat (DEHP) wurde durch eine EU-Arbeitsgruppe im Jahr 2000 als frucht- und fruchtbarkeitsschädigend eingestuft. Weich-PVC mit Phthalatweichmachern wurde in der EU im Jahre 1999 für Kleinkinderspielzeug verboten. „Der menschliche Organismus nimmt PVC-Weichmacher in höheren Mengen auf, als bisher angenommen. Besonders gefährdet sind Kinder. Die weit verbreiteten Weichmacher Phthalate gelten als höchst gesundheitsgefährdend, weil sie in den Hormonhaushalt des Menschen eingreifen und die Fortpflanzung oder Entwicklung schädigen“ – *Umweltbundesamt*

Trotzdem werden die Phtalate weiter in der EU als Weichmacher verwendet und in importierten Plastik, z.B. aus Asien sind alle möglichen Stoffe zu finden, die teilweise auch in der EU verboten sind, wie z.B. Quecksilber.

Plastik, bzw. Additive werden ebenfalls mit der Zunahme von Allergien und Krebs in Verbindung gebracht. Die flüchtigen organischen Verbindungen in manchem Plastik sind Mitverursacher des von der WHO anerkannten Sick-Building Syndroms.

Das Problem ist auch, dass die chemische Zusammensetzung des jeweiligen Plastiks Betriebsgeheimnis der Pellet-Hersteller (= Grundmaterial) ist und die verarbeitenden Firmen (z.B. Hersteller von Plastikflaschen) nicht wissen, was in dem Plastik drin ist. Natürlich gibt es Stoffe, die nicht zugelassen sind und dann, zumindest in der EU, nicht verwendet werden. Aber die zuständigen staatlichen Stellen kommen mit der Überprüfung der neuen Stoffe überhaupt nicht nach (in den letzten 10 Jahren wurden 11 Stoffe in der EU überprüft und es gibt über 100.000). Die Industrie muss bisher dank ihrer mächtigen Lobby nicht beweisen, dass die verwendeten Stoffe nicht gesundheitsschädlich sind.

Leider ist es so, dass die mächtigen Konzerne der Plastik produzierenden Industrie massiven Lobbyismus betreiben und solche Überprüfungen zusätzlich behindern. Nach Angaben der ehemaligen EU-Vizepräsidentin und Umweltkommissarin Margot Wallström wurde von der Plastik produzierenden Industrie ein aggressiver Lobbyismus in der Kommission betrieben, und die USA haben ebenfalls massiven Druck ausgeübt, um nicht von EU-Gesetzen im Handel behindert zu werden.

Es gab früher sogar einen Vertrag unter den PVC – produzierenden Konzernen, der beinhaltete, Hinweise auf krebserregende Wirkungen unter Verschluss zu halten. Dieser Vertrag flog auf und die Vinlychlorid Krankheit ist inzwischen als Berufskrankheit und Vinylchlorid als krebserregend anerkannt. (Vinlychlorid wird bei der PVC-Herstellung verwendet. PVC selbst ist aber wohl unbedenklich).

In Zukunft wird es darauf ankommen, das Recycling zu optimieren und biologisch abbaubare Kunststoffe zu entwickeln. Nicht zuletzt wegen der schwindenden Ressource Erdöl/Erdgas, welches immer teurer wird, gib es immer mehr Firmen, die nach Alternativen suchen. Es gibt Firmen die Eisenbahnschienen aus Plastikmüll herstellen, die Firma Padagonia stellt Kleidung daraus her, die Firma Interface Teppiche. Allerdings werden in der USA nur ca. 5% der jährlich hergestellten 50 Milliarden Kilo Kunststoff recycelt. In Indien sind es bis 60%. Interessant ist auch das Verfahren der Pyrolyse, bei dem aus Kunststoff wieder Öl hergestellt wird. Auch Biokunststoffe aus Pflanzen sind im kommen, v.a. aus sonst nicht verwendeten pflanzlichen Abfällen wie Orangenschalen. Eine Firma stellt Kunststoff aus Geflügelabfällen her. Es findet ein Umdenken statt vom Wegwerfartikel zum wertvollen Rohstoff. Quasi die Mülldeponie als Ölquelle der Zukunft.

 **Alternative:** In Zukunft wird es darauf ankommen das Recycling zu optimieren und biologisch abbaubare Kunststoffe zu

	entwickeln. Bis dahin sollte man so wenig wie möglich Plastik verwenden und das was man hat möglichst lange verwenden, z.B. 200 Jahre bis es zerfällt, sozusagen die vererbte Plastiktüte.
Elektronik 	IPods/PADs und Computer sind häufig aus China. Dort werden sie oft in 15-Stunden-Schichten produziert, was zwar auch dort illegal ist, aber wovon sich niemand kümmert. Gezahlt werden Dumpinglöhne, ca. 100 Euro für 380 Arbeitsstunden/Monat. Die Arbeiter dürfen nicht sprechen, müssen für den Toilettengang fragen und Übernachten meist in der Fabrik. Verätzungen & Vergiftung sind häufig, da kaum Schutzkleidung vorhanden ist. Es gibt zwar einen Verhaltenskodex von Apple etc.- aber nur auf dem Papier. Der Energiebedarf der Informationstechnologien steigt rasend, zurzeit werden in Deutschland ca. 6-8 Großkraftwerke dafür benötigt (siehe Strom). Dafür werden seltene sogenannte strategische Metalle benötigt, deren Reserven schnell zurückgehen und um die ein Rohstoffkrieg entbrannt ist. Ein gutes Recycling existiert bisher nicht. Die Abbaubedingungen sind meist schlecht. Bei der Herstellung eines normalen Computers werden so viele Rohstoffe verbraucht wie bei einem Kleinwagen- über 10 Tonnen (z.B. Laptop-Display 48 kg). Weiterhin 1500 Liter Wasser. Die Produktion frisst 3000 Kilowattstunden Energie, der Betrieb im Jahr im Durchschnitt 100 Kilowattstunden. Der Computer verbraucht im Jahresdurchschnitt mehr Energien als ein Mensch für Warmwasser, Licht oder Fernseher. 6% der weltweiten CO2-Emissionen entfallen auf den Computer/Internet Betrieb, das entspricht dem Anteil des Flugverkehrs. -Siehe auch Strom. ☺ Alternative: Ist noch alles nicht so optimal, aber es ändert sich zurzeit sehr viel. Fair trade wäre kaum teurer, gibt es aber nicht. Aber auch hier geraten die Firmen mehr unter Druck die Bedingungen ihrer Arbeiter in China etc. zu verbessern. Keine Firma kann es sich leisten gar nichts zu machen, aber da sich alles ständig ändert und verschiedene Punkte zu beachten sind (Energieeffizienz, Arbeitsbedingungen, giftige Inhaltsstoffe, Ressourcenumgang/Recycling..) ist ein Ranking schwierig. Gute Websites hierzu: Greenpeace-IT-Firmen-ranking: http://www.greenpeace.de/themen/klima/nachrichten/artikel/it_firmenranking_nr_4/ Greenpeace ranking grüne Elektronik: http://blog.greenpeace.de/blog/2010/10/26/neue-ausgabe-des-ratgebers-grune-elektronik/ Ernergy Star: EU-Label für energiesparende Bürogeräte.



Elektroschrott

Geplante Obsoleszenz: = „Made to break“. Dies ist im Zusammenhang mit Elektroschrott ein wichtiger Begriff und lässt sich gut am folgenden Beispiel erklären: In Kalifornien leuchtet eine Glühbirne der Firma Shelby Electronic seit 1901 durchgehend. Seit damals konnte man also Glühbirnen bauen, welche so gut wie nicht kaputt gehen. Nur verdient eben keiner daran. Deswegen werden Glühbirnen mit Sollbruchstellen gebaut die nach einer genau kalkulierten Zeit kaputt gehen. Ein anderes Beispiel sind Drucker, die nach einer exakt eingestellten Zahl von Druckseiten nicht mehr funktionieren, damit der Kunde sich einen neuen kaufen muss. Diesen Mechanismus kann man sogar außer Kraft setzen (Info dazu im Internet). Es gibt zahlreiche weitere Beispiele, die zeigen, dass es nicht nötig wäre, dass Waschmaschine, Fernseher, Auto, Handy etc. nach einer gewissen Zeit kaputtgehen. Dies ist von der Industrie berechnet und geplant. Durch diese „Ex und Hopp“ Mentalität entstehen natürlich immense Mengen Elektroschrott.

Hier sollte man auch noch den Begriff **psychologische Obsoleszenz** erwähnen: Der Hersteller erweckt beim Konsumenten das Gefühl, dass alte Produkte nicht mehr zeitgemäß sind: z.B. alte Handys etc. sind uncool. Das ganze nennt man auch Mode.

Der überwiegende Anteil des Schrotts landet später in Slums der Schwellenländer wie Ghana, Indien, Pakistan. Eigentlich ist der Export dieses Mülls verboten. Es läuft jedoch so, dass im Container vorne noch funktionierende Geräte sind und der Schrott dahinter. Bei Kontrollen handelt es sich also somit um funktionierende Geräte und nicht um Schrott. Auf den Müllhalden arbeiten meist Kinder ohne Schutzkleidung und isolieren durch Verbrennung Kupfer, Stahl etc. aus den Platinen und verkaufen dies. Dabei entstehen giftige Dämpfe mit den entsprechenden schweren Gesundheitsfolgen.

☺ **Alternative:**

-Geräte so lange als möglich verwenden, und wenn etwas kaputt ist, wenn möglich reparieren lassen.

-Recycling: siehe bei Müll.

-Alternative Modelle für die geplante Obsoleszenz, die auch für die Industrie machbar wären, gibt es genug. Sie werden jedoch bisher kaum umgesetzt. Webseite hierzu: [http://www.murks-nein-danke.de/Entsorgung und Wiederverwendung](http://www.murks-nein-danke.de/Entsorgung_und_Wiederverwendung):

-Entsorgung im Rahmen sozialer Projekte:

<http://www.sozialprojekte.com/projekte?suche=altger%C3%A4te&plz=&land=Deutschland&projektart=keine+Einschr%C3%A4nkung&zeige=10&methode=erweitert>

Siehe auch Suchmaschinen unter Stichwort: Computer-Recycling und sozial.

-Handys spenden:

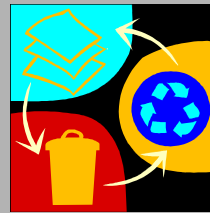
Deutsche Umwelthilfe: www.handysfuerdieumwelt.de

Naturschutzbund: www.nabu.de (Suchwort: Handy)

Terre des Femmes: <http://frauenrechte.de> (Suchwort: Handy)

Deutsches Kinderhilfswerk: www.dkhw.de (Suchwort: Althandy)

Müll



Müll ist eine Erfindung des Menschen. In der Natur wird alles recycelt.

In den Industrienationen werfen Händler und Verbraucher ca. 40% der Lebensmittel auf den Müll. Weltweit vergammeln 1/3 der Lebensmittel, ca. 1,3 Milliarden Tonnen/Jahr.

In der EU werden jedes Jahr 90 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Würde man diese in Lastwagen packen, ergäbe sich eine Kolonne, die einmal um den Äquator reicht. Den Preis für das weggeworfene Essen zahlen wir - die Verbraucher.

Bei uns erfolgt die Verschwendung durch hohe Ansprüche und sehr strenge EU-Normen (z.B. normierte Form- & Größenvorgaben von Obst und Gemüse), in den Entwicklungsländern durch schlechte Transport- und Lagerbedingungen wie fehlende Kühlmöglichkeiten – dadurch hoher Verderb von Lebensmitteln.

In den USA werden etwa 5-10% der Lebensmittel auf dem Acker vernichtet, bzw. bleiben dort liegen.

In Europa bleiben etwas 40-50% der Kartoffeln auf dem Acker liegen, weil sie die EU-Normen nicht erfüllen und zu groß, klein oder ungleichförmig sind. Auch Biokaroffeln!

Bei Obst und Gemüse sind es mindesten 5%, die die Läden in Müllcontainern verlassen.

Die Halbierung des Lebensmittel-Mülls würde soviel Klimagase vermeiden wie die Stilllegung jedes 2-ten Autos.

Mit dem Essen, was wir in Europa und Nordamerika wegwerfen, könnten alle Hungernden der Welt 3 x satt werden.

Weil es in der EU verboten ist Speisereste und Supermarktabfälle als Tierfutter zu nutzen müssen 5 Milliarden Tonnen Getreide jährlich zusätzlich angebaut werden. Das entspricht der Ernte von ganz Österreich.

→ **Siehe auch DVD/Film:** ☹️ Taste the waste. Film über Nahrungsvernichtung, Umweltmedienpreis 2011 und <http://www.tastethewaste.com/>

😊 **Alternativen:**

- Selber weniger wegwerfen, strategischer einkaufen, das was man wegwirft dem Kompostoder der Biomülltonne zuführen, Produkte auch noch essen und ggf. sogar kaufen, wenn Mindesthaltbarkeit abgelaufen ist. Denn diese sind auch danach noch genießbar und von ihnen gehen keine Gesundheitsgefahren aus (im Gegensatz zu Fleisch und Fisch).
- Nahrung, welche von Supermärkten, Bäckern etc. geworfen wurde weiterverteilen wie es z.B. die Tafeln und die Mülltaucher machen.
- Die strenge Normierung und das Verbot Speisereste und Supermarktabfälle als Tierfutter zuzulassen, sollten von der EU noch mal überdacht werden.
- In Entwicklungs- und Schwellenländern sollte die Infrastruktur verbessert werden und Lagerhallen geschaffen werden, damit nicht so viele Produkte verderben. In Indien wird in diese Maßnahmen zurzeit viel investiert.

● **Recycling: Cradle**

to cradle: von der Wiege bis zur Wiege:

Den Begriff der Ökoeffektivität prägten der deutsche Chemiker Michael Braungart und der US-amerikanischen Architekt William McDonough in ihrem Buch „Cradle to Cradle“ (**C2C**, *Von der Wiege bis zur Wiege*)^[2]. Darin stellen sie den Begriff in Kontrast zu der betriebswirtschaftlichen Kennzahl *Ökoeffizienz*, bzw. der *Ökobilanz*, welche den Stoffkreislauf und dessen Umweltwirkungen *von der Wiege bis zur Bahre* analysiert. Ökoeffektiv sind nach Braungart und McDonough Produkte, die entweder als biologische Nährstoffe in **biologische Kreisläufe** zurückgeführt werden können oder als „technische Nährstoffe“ kontinuierlich in **technischen Kreisläufen** gehalten werden. Dafür müssen Produkte neu entwickelt und designed werden, so dass alle Komponenten wieder eingesetzt werden können, d.h. quasi ein ewiges Leben haben oder kompostierbar sind. Es gibt bereits viele Firmen weltweit (Niederlande, Dänemark, USA), die nach dem Konzept arbeiten und entsprechende Produkte entwickeln oder anbieten: Kühlschränke, Gebäude, Staubsauger (Phillips), Stühle, kompostierbare Kleider, Schuhe und Sitzbezüge etc.. Produkte wie Fenster und Bodenbeläge werden von den Firmen verliehen und nach 20 Jahren wieder zurückgenommen und wieder weiterverwendet.

Die Natur produziert kein Abfall. Abfall ist ein von Menschen entwickeltes Konzept.

→ **Hier eine Produktübersicht:** <http://epea-hamburg.org/index.php?id=170>

→ **Siehe auch Film:** <http://filmefuerdieerde.ch/cradletocradle>

Sonstiges:

Kinderarbeit: jedes 7. Kind zwischen 5-14 Jahren muss arbeiten. 5% davon werden massiv ausgebeutet. Hier kann Kinderarbeit drinstecken:

<http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/kinderarbeit/was-sie-tun-koennen/in-welchen-produkten-steckt-kinderarbeit.html>

Bäume pflanzen: www.wikiwoods.org; www.bergwaldprojekt.de; www.unep.org/billiontreecampaign